



# DIE MONARCHIE IN BELGIEN

DIE MONARCHIE IN BELGIEN



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Vorwort</b> .....	8	5.2 Die Wahl des Staatsoberhauptes .....	27
<b>2. Belgien, eine konstitutionelle Erbmonarchie</b> .....	10	<b>6. Geschichte der belgischen Monarchie</b> .....	28
2.1 Eine konstitutionelle Monarchie .....	10	6.1 Stammbaum .....	28
2.2 Eine Erbmonarchie .....	10	6.2 Die belgischen Könige und Königinnen bis 1993 .....	30
2.3 Titel und Familiennamen der königlichen Familie .....	10	👑 König Leopold I. (1831-1865) und Königin Louise-Marie .....	30
<b>3. Die königlichen Prärogativen</b> .....	12	Ein schwieriger Anfang .....	30
3.1 Die konstitutionelle Stellung des Staatsoberhauptes .....	12	Politisches Gleichgewicht im jungen Belgien .....	31
3.2 Andere Aufgaben des Monarchen .....	13	Belgien und die Welt .....	32
Besuche .....	13	Eine glückliche diplomatische Ehe .....	34
Audienzen .....	13	👑 König Leopold II. (1865-1909) und Königin Marie-Henriette .....	37
Die königliche Gunst .....	14	Zeit großer Veränderungen .....	37
Der Titel des "Hoflieferanten" .....	15	Die Expansion Belgiens .....	38
Gesuche .....	15	Ein junger Staat mit Ausstrahlung .....	39
Adelstitel und Ehrenerzeichnungen .....	15	Lebenslauf .....	41
3.3 Symbolische Aspekte der königlichen Funktion .....	16	👑 König Albert I. (1909-1934) und Königin Elisabeth .....	42
<b>4. Das Haus des Königs</b> .....	18	Unruhiger Beginn des 20. Jahrhunderts .....	42
4.1 Mitarbeiter und Organisation .....	18	Der Erste Weltkrieg (1914-1918) .....	42
4.2 Zivilliste und Dotationen .....	18	Die Flämische Bewegung während des Kriegs .....	44
4.3 Öffnung des Palastes, der königlichen Gewächshäuser von Laken und der königlichen Krypta ....	20	Der Wiederaufbau .....	44
Briefwechsel, Fotos, Dokumentationen und interaktive Ausstellung .....	21	Eine starke Königin an der Seite eines starken Königs .....	46
<b>5. Die Entstehung der belgischen Dynastie</b> .....	22	👑 König Leopold III. (1934-1950) und Königin Astrid .....	49
5.1 Die Entstehung Belgiens .....	22	Krise auf sämtlichen Ebenen .....	49
Was vorher geschah .....	22	Allgemeiner Rechtsruck .....	49
Der Aufstand von 1830 .....	23	Welt im Krieg .....	50
Die Unabhängigkeit .....	24	König eines besetzten Landes .....	51
International anerkannt .....	24	Die Königsfrage .....	51
Eine für die damalige Zeit progressive Verfassung .....	24	Familienfreud und -leid in Kriegszeiten .....	52
		👑 Prinz Karl, Regent von Belgien (1944-1950) .....	54
		Im Dienste der Nation .....	54
		Der Wiederaufbau .....	55



Belgien in der Welt .....	55
Der Prinz von Raversijde .....	56
👑 König Balduin (1950-1993) und Königin Fabiola .....	57
Seine Jugend, die Eidesleistung und die ersten Jahre der Regierung .....	57
Der Schulpakt .....	58
Ende der kolonialen Ära .....	58
Die Folgen des Generalstreiks .....	59
Die Entstehung des föderalen Belgiens .....	59
Vier Staatsreformen .....	60
Belgien in Europa .....	63
Ein König mit großer moralischer Autorität .....	63
Monarchenpaar mit großem Herz .....	64
Das plötzliche Dahinscheiden von König Balduin .....	65
Königin Fabiola heute .....	66
Die Erinnerung an König Balduin .....	66
Soziales Engagement .....	67
Ein Herz für Kunst .....	67
<b>7. 👑 König Albert II. und Königin Paola .....</b>	<b>68</b>
7.1 Eigener Stil .....	68
7.2 Ungeahnte Krisen .....	70
7.3 Herrscher eines komplexen Landes .....	71
7.4 Die fünfte Staatsreform von 2001 bis 2003 .....	71
7.5 Königin Paola .....	72
<b>8. Die Kinder von König Albert und Königin Paola .....</b>	<b>74</b>
8.1 Der Herzog und die Herzogin von Brabant .....	74
8.2 Prinzessin Astrid und Prinz Lorenz .....	80
8.3 Prinz Laurent und Prinzessin Claire .....	82





## 1. VORWORT

*Staatsreformen sind eine Konstante in der belgischen Geschichte. Das Land befindet sich fortwährend in Bewegung, institutionelle Veränderungen folgen einander. Belgien ist aber, wie bei der Gründung der Nation im Jahr 1830, noch immer eine konstitutionelle Erbmonarchie.*

*Die Monarchie ist für Belgien ein wichtiger Trumpf. Der König ist neutral und unverletzlich. Die beratende Funktion des Königs verläuft sehr diskret, sein Einfluss ist jedoch weiterhin von Belang.*

*Die Rolle des Königs als „Vater des Vaterlandes“ könnte von einem Politiker nicht auf dieselbe Weise erfüllt werden. Der König verleiht dem Stolz bzw. dem Glück des gesamten Volkes und insbesondere der gemeinsamen Trauer Ausdruck. Es geht eine Kraft von seiner Person aus, die ihn über den Geschehnissen des Alltags stehen und die richtigen Worte sowie die passenden Gesten finden lässt.*

*Das persönliche Engagement der Mitglieder der königlichen Familie öffnet viele Türen für unseren internationalen Handel. Das Image, das Prestige und der Goodwill, die ein kleines Land wie Belgien im Ausland genießt, sind größtenteils dem Einsatz des Königshauses zu verdanken. In diesem bündigen Buch können Sie die Entwicklung der belgischen Monarchie zu dem, was sie heute ist, nachlesen: ein zeitgemäßes, beliebtes Königshaus mit Interesse und Achtung für sämtliche Landsleute.*

*Viel Lesevergnügen!*

April 2010



## 2. BELGIEN, EINE KONSTITUTIONELLE ERBMONARCHIE

### 2.1 Eine konstitutionelle Monarchie

Belgien ist eine konstitutionelle Monarchie, d.h. die Rolle der Monarchie ist in der Verfassung beschrieben und findet dort ihren Ursprung. An der Spitze des Landes steht der König. Er ist König der Belgier. Die Verfassung bestimmt die Rechtsstellung des Königs sowie die Erbfolge. Belgien ist demzufolge auch eine Erbmonarchie.

### 2.2 Eine Erbmonarchie

Die verfassungsmäßige Gewalt des Königs geht durch Erbfolge auf den leiblichen und gesetzlichen Nachkommen in direkter Linie über. Der König besteigt den Thron erst, nachdem er in einer gemeinsamen Sitzung von Abgeordnetenkammer und Senat feierlich den Eid auf die Verfassung abgelegt hat. Dies muss innerhalb von zehn Tagen nach dem Tod seines Vorgängers geschehen.

Durch eine Änderung der Artikel 85 und 86 der Verfassung im Jahr 1991 wird bei der Thronfolge kein Unterschied zwischen den Geschlechtern mehr gemacht. Diese Änderung ist eine unmittelbare und logische Folge der europäischen Empfehlungen zur Förderung der Gleichheit von Männern und Frauen. Bereits 1978, im Jahr der Frau, wurden Stimmen zur Abschaffung des Salischen Gesetzes laut, das Frauen vom Thron ausschließt. Das „Salische Gesetz“ ist übrigens eine rein historische Bezeichnung, die auf die Thronfolge der salischen Franken im 6. Jahrhundert verweist.

Es wurde beschlossen, dass die Änderung ab 1991 für die Nachkommen des damaligen Prinzen von Lüttich, König Albert II., gilt. Seit 1991 können demnach auch Frauen Staatsoberhaupt von Belgien werden, unter der Bedingung, dass sie direkte Nachkommen des heutigen Königs Albert II. sind. Dadurch ergibt sich folgende belgische Thronfolge:

- Prinz Philipp
- Prinzessin Elisabeth
- Prinz Gabriel
- Prinz Emmanuel
- Prinzessin Eleonore
- Prinzessin Astrid
- Prinz Amedeo
- Prinzessin Maria Laura
- Prinz Joachim
- Prinzessin Luisa Maria
- Prinzessin Laetitia Maria
- Prinz Laurent
- Prinzessin Louise
- Prinz Nicolas
- Prinz Aymeric

### 2.3 Titel und Familiennamen der königlichen Familie

Das Staatsoberhaupt trägt in Belgien den Titel „König der Belgier“. Es ist üblich, dass die Ehefrau des Königs den Titel Königin trägt. Die Witwe eines Monarchen behält den Titel Königin bei.

Die direkten Nachkommen von König Leopold I. erhalten bei ihrer Geburt den Titel Prinz oder Prinzessin von Belgien und tragen ihn bis zu ihrem Tode. Angeheirateten Mitgliedern der königlichen Familie kann der Titel Prinz oder Prinzessin per königlichen Beschluss verliehen werden.

Der Titel Prinz oder Prinzessin von Belgien ist ein mit der Monarchie verbundener Titel, ein dynastischer Titel, und unterscheidet sich damit vom klassischen Adel.

Die Mitglieder der königlichen Familie tragen den Familiennamen „von Belgien“.

### Der Familienname

Der belgische König änderte seinen Familiennamen 1920 von Sachsen-Coburg in „von Belgien“. Zusätzlich zur Namensänderung wurde das Wappen von Sachsen aus dem belgischen Königswappen entfernt. Auch andere Coburger aus der weitverzweigten Familie Sachsen-Coburg ließen ihre Namen ändern. So entstand in Großbritannien der Familienname Windsor, der von der Residenz der königlichen Familie abgeleitet ist.

Manche Prinzen tragen auch einen besonderen Titel, da zu Zeiten Leopold I. beschlossen wurde, dem vermutlichen Thronfolger und einigen anderen Prinzen einen angebrachten Titel zu verleihen. Der vermutliche

Thronfolger erhielt den Titel „Herzog von Brabant“ und der zweite Sohn des Königs den Titel „Graf von Flandern“. Der Titel „Graf von Hennegau“ wurde dem ältesten Sohn des vermutlichen Thronfolgers verliehen. Diese Titel sind dem Titel Prinz oder Prinzessin von Belgien vorangestellt. Anfangs erfolgte die Verleihung stets per königlichen Beschluss, später wurde der Titel „Herzog von Brabant“ automatisch verliehen.





### 3. DIE KÖNIGLICHEN PRÄROGATIVEN

#### 3.1 Die konstitutionelle Stellung des Staatsoberhauptes

Der König der Belgier ist ein konstitutionelles Staatsoberhaupt: Er übt die Funktionen aus, die ihm durch die Verfassung übertragen wurden. Bei der Thronbesteigung muss der Thronfolger übrigens in einer Sitzung der vereinigten Kammern den konstitutionellen Eid ablegen.

*„Ich schwöre, die Verfassung und die Gesetze des belgischen Volkes zu achten, die nationale Unabhängigkeit und die Unversehrtheit des Staatsgebietes zu wahren.“*

Der Hinweis auf die Wahrung der Unabhängigkeit und der Unversehrtheit des Staatsgebietes ist im Zusammenhang mit dem Unabhängigkeitskampf Belgiens im Jahr 1830 zu sehen und erklärt unter anderem, weshalb der König der Oberbefehlshaber der Armee ist und Verträge schließen kann.

Gemäß Verfassung herrscht in Belgien das System der „Trias Politica“, der Dreiteilung zwischen gesetzgebender, ausführender und rechtsprechender Gewalt. Durch seine Position als Staatsoberhaupt ist der König an allen drei Gewalten beteiligt. Im Rahmen der gemeinsamen Ausübung der gesetzgebenden Gewalt (Art. 36 der Verfassung) unterzeichnet der König Gesetzesentwürfe der Regierung, die dem Parlament vorgelegt werden und bekräftigt die

Gesetze, die im Parlament verabschiedet wurden. Die Umsetzung der Aufgabe der ausführenden Gewalt – die Umsetzung der Gesetze – erfolgt mittels königlicher Beschlüsse, die auf Grund des konstitutionellen Prinzips der Unverletzlichkeit des Königs und der ministeriellen Verantwortung von mindestens einem Minister gegengezeichnet werden. Letztendlich werden Entscheidungen und Urteile im Namen des Königs vollstreckt.

Nachfolgend sind einige andere konstitutionelle Prärogativen des Königs aufgelistet:

- Der König verleiht die Dienstgrade in der Armee.
- Der König ernennt die Beamten der allgemeinen Verwaltung und der auswärtigen Beziehungen, vorbehaltlich Ausnahmen.
- Der König ernennt die Richter. Um ihre Unabhängigkeit zu gewährleisten, werden sie auf Lebenszeit ernannt.
- Der König hat das Recht, die von den Richtern verhängten Strafen zu erlassen oder zu ermäßigen.
- Der König hat das Recht, Adelstitel zu verleihen, ohne jemals irgendein Privileg daran binden zu dürfen.
- Der König verleiht die nationalen Orden.

Laut Verfassung ist die Person des Königs unverletzlich. Seine Minister sind verantwortlich. Sie tragen auf politischer Ebene die Verantwortung für die politisch oder staatsrechtlich bedeutenden Taten des Staatsoberhauptes. Eine andere Folge hiervon ist, dass vom König verfasste Dokumente erst dann Wirkung haben, wenn sie von einem Minister gegengezeichnet

wurden, der durch die Unterzeichnung dafür verantwortlich wird. Das schließt jedoch nicht aus, dass der König bei seinen Zusammentreffen beratend, warnend und ermunternd eine Mittlerrolle einnehmen und so Einfluss ausüben kann. Sein Auftreten passt zu einer Atmosphäre der Kontinuität, die der Nation zu Gute kommt.

Zu bestimmten Anlässen, wie beispielsweise der Bildung einer neuen föderalen Regierung, tritt der Monarch stärker in den Vordergrund.

Auf Basis seiner Gespräche mit Politikern und Vertretern der sozial-wirtschaftlichen Welt benennt das Staatsoberhaupt einen Regierungsbildner, der mit der eigentlichen Bildung der Regierung betraut wird. Falls politische Umstände es erfordern, kann der König zunächst einen Informator, einen Unterhändler, einen Schlichter oder einen Vermittler beauftragen. Ist die föderale Regierung einmal gebildet, legen der Premierminister, die neuen Minister sowie die Staatssekretäre einen Eid vor dem König ab. Die Ministerpräsidenten der Gemeinschaften und Regionen leisten ebenfalls einen Eid vor dem König.

**Seit 1970 wurde Belgien allmählich in einen föderalen Staat umgewandelt.** Bei jeder Reform des Staatsaufbaus hat der König mehrere Ansätze miteinander zu vereinen. Durch seine verfassungsmäßige Rolle muss er die Einheit der Belgier wahren. Allerdings sollen unsere Multikulturalität und die Vielfalt unserer Gemeinschaften und Regionen ebenfalls berücksichtigt werden. Daher steht der Monarch auch in regelmäßigem Kontakt zu den Vertretern all dieser Körperschaften.

#### 3.2 Andere Aufgaben des Monarchen

Bei der Ausübung der königlichen Funktion hat das Staatsoberhaupt verschiedene Aufgaben zu erfüllen:

##### Besuche

Der König und die anderen Mitglieder der königlichen Familie besuchen regelmäßig Gemeinden, Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen im gesamten Land. Dem König bietet dies in erster Linie die Möglichkeit, sich ein besseres Bild vom Land und den Lebensbedingungen seiner Bewohner zu verschaffen. So ist er auch in der Lage, Initiativen anzuregen.

Die Besuche von Mitgliedern der königlichen Familie werden auf der Webseite [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be) angekündigt.

##### Audienzen

Im Schloss von Laken oder im Palast von Brüssel empfängt der König zahlreiche Persönlichkeiten, die für das Land auf Grund ihrer Rolle in Belgien oder der Welt von Bedeutung sind. Einmal die Woche – meist montags – spricht er mit dem Premierminister über die aktuellen politischen Entwicklungen. Auch anderen Politikern gewährt der Monarch regelmäßig Audienzen. Zudem werden sehr oft Vertreter aus den verschiedensten Sektoren eingeladen, den König zu informieren.



Hält sich ein ausländisches Staatsoberhaupt oder der Leiter einer internationalen Organisation in unserem Land auf, geht dies meist mit einer königlichen Unterredung einher. Neue Botschafter überreichen dem Monarchen ihr Beglaubigungsschreiben. Vor ihrer Abreise statten sie ihm einen Abschiedsbesuch ab. Bei der Überreichung ihrer Beglaubigungsschreiben werden die antretenden Botschafter von einer Ehrenwache begleitet: der königlichen Eskorte zu Pferde.

#### Die königliche Eskorte zu Pferde

Die königliche Eskorte wurde im August 1938 ins Leben gerufen und trat zum ersten Mal anlässlich des Staatsbesuchs von Königin Wilhelmina im Mai 1939 in Erscheinung. Die Eskorte begleitet den Monarchen bei großen offiziellen Reisen im Land. Die 132 Reiter bereiten nur belgische Pferde. Zudem gibt es die motorisierte königliche Eskorte, die zum Einsatz kommt, wenn die Strecke für die Pferde zu lang ist. Die königliche Eskorte ist eine Abteilung der föderalen Polizei.

Gemäß der Verfassung fallen Gespräche mit dem König unter das Siegel des sogenannten „colloque singulier“. Dies bedeutet, dass über den Inhalt dieser Vieraugengespräche nach Ablauf Stillschweigen gewahrt wird. Keiner darf die „Krone entblößen“, um dem König und seinem Gesprächspartner so die Gelegenheit zu geben, offen zu sprechen. Nach einer Audienz veröffentlicht der Pressedienst des Palastes für gewöhnlich eine Pressemitteilung, in der die Identität des Besuchers bekannt gegeben wird.

#### Die königliche Gunst

Der König, die Königin sowie die anderen Mitglieder der königlichen Familie können Gruppierungen und Veranstaltungen ihre Gunst gewähren.

- Der Titel „königlich“ kann Vereinigungen ohne Gewinnerzielungsabsicht verliehen werden, die seit mindestens 50 Jahren ununterbrochen bestehen, den Beweis einer guten Verwaltung liefern, regelmäßig Aktivitäten organisieren, ein lobenswertes Ziel verfolgen, nicht diskriminieren hinsichtlich Mitgliedschaft usw.
- Die „hohe Schirmherrschaft“ ist die moralische Unterstützung bedeutender sportlicher, humanitärer, kultureller oder wissenschaftlicher Veranstaltungen bzw. Organisationen durch ein Mitglied der königlichen Familie.
- Ein Ehrenvorsitz kann ausschließlich führenden Vereinigungen mit großer Ausstrahlung verliehen werden, die hauptsächlich in Bereichen tätig sind, denen das betroffene Mitglied der königlichen Familie besonderes Interesse entgegenbringt
- Die „Ehren-Statthalterschaft des Königs“ wird Serviceclubs verliehen.
- Die Verleihung eines Preises für den Sieger eines Wettbewerbs oder einer Ausstellung durch den König, die Königin oder ein Mitglied der königlichen Familie kann anlässlich eines bedeutenden Ereignisses beantragt werden.

- Der König oder die Königin können ihre Patenschaft dem siebten Sohn oder der sieben Tochter einer Familie gewähren, wenn diese in ununterbrochener Folge geboren wurden.
- Die Verwendung königlicher Bezeichnungen für Straßen, Alleen, Plätze, Höfe und Parks in Belgien und im Ausland kann genehmigt werden. Nur in Ausnahmefällen wird dagegen die Verwendung eines königlichen Namens für Blumen, Glocken, Gebäude, Vereinigungen, Einrichtungen, Projekte, Schiffe, Flugzeuge und Heißluftballone gestattet.
- Der Titel „besondere(r) Vertreter(in)“ kann von einem Mitglied der königlichen Familie auf Gesuche internationaler Organisationen mit humanitärem Auftrag hin verliehen werden, die hauptsächlich in Bereichen tätig sind, denen das betroffene Mitglied der königlichen Familie besonderes Interesse entgegenbringt.



#### Der Titel des „Hoflieferanten“

Nicht nur Vereinigungen ohne Gewinnerzielungsabsicht können die königliche Gunst gewährt bekommen. So ist bei Unternehmen beispielsweise der Titel des „offiziellen Hoflieferanten“ äußerst begehrt. Hierbei handelt es sich um eine Bestätigung der Qualität der Dienstleistungen, die dem Hof erwiesen werden. Die Liste der „offiziellen Hoflieferanten“ wird jedes Jahr am Königstag aktualisiert. Die Hoflieferanten des belgischen Königshauses haben sich zu einer Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht zusammengeschlossen, um den Titel vor Missbrauch zu schützen.

#### Gesuche

Tagtäglich richten sich zahlreiche Personen an den König, die Königin oder die anderen Mitglieder der königlichen Familie und bitten um Hilfe. Immerhin teilt die königliche Familie Freude und Leid der Bevölkerung.

Das Ressort für Gesuche bearbeitet jedes Jahr gut 10.000 Hilfs Gesuche. Darunter befinden sich Bitten um finanzielle Hilfe, Ratschläge oder Vermittlung bei einer Behörde. Bei solchen Angelegenheiten fungiert der Monarch als Mittler zwischen den Behörden und den betroffenen Bürgern. Dank der VoG „Hilfsfonds der Königin“ kann auf Basis eines motivierten Sozialberichts eine finanzielle Unterstützung gewährt werden.

#### Adelstitel und Ehreenauszeichnungen

Der König verleiht jedes Jahr Adelstitel und Ehreenauszeichnungen. Hierbei wird er von der dafür zuständigen Kommission unterstützt.





### 3.3 Symbolische Aspekte der königlichen Funktion

Die königliche Funktion ist auch mit symbolischen Aspekten verbunden. Als „König der Belgier“ ist der Monarch die Verkörperung des Landes. In dieser Eigenschaft stattet er allerlei Besuche ab und regt die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung an. Als Staatsoberhaupt vertritt er das Land im Ausland und bei internationalen Organisationen. Er trägt in bedeutendem Maße zur Verbreitung des Ansehens unseres Landes bei.

In Zeiten der Not nutzt der Monarch seine moralische Autorität, um Unterstützung und Trost zu bieten sowie das Vertrauen wieder herzustellen. Wie groß die moralische Rolle von König Balduin tatsächlich war, zeigte sich besonders, als ihm bei seinem Tod hunderttausende Menschen die letzte Ehre erwiesen. Es wurde von einer kollektiven Trauer der Belgier gesprochen.

Am Vorabend des Nationalfeiertages ebenso wie zu Weihnachten hält der König eine Rede, die im Radio und Fernsehen ausgestrahlt wird. Diese Reden unterstreichen die Bedeutung des Monarchen als Vertreter der Nation. Im Januar hält der König eine Rede vor den Obrigkeiten des Landes. In seinen Reden kann der König auf gesellschaftliche und politische Themen eingehen, die ihm am Herzen liegen, oder seine moralische Autorität nutzen, um seine Landsleute zu Bürgersinn und Solidarität aufzurufen.

Auf Grund seiner neutralen Position muss der Monarch allerdings Vorsicht walten lassen. Wie bereits erwähnt, ist in der Verfassung festgelegt, dass alle offiziellen Taten des Königs von einem Minister getragen werden müssen, der hierfür die Verantwortung übernimmt. So werden die Reden des Königs beispielsweise dem zuständigen Minister vorgelegt.

Am 21. Juli, dem belgischen Nationalfeiertag, nimmt der König gemeinsam mit der Königin, ihren Kindern mit Ehepartnern und Königin Fabiola an den Feierlichkeiten teil: Morgens sind sie beim Te Deum anwesend, das an verschiedenen Orten im Land stattfindet.

König Albert und Königin Paola besuchen gemeinsam mit dem Kronprinzenpaar Philipp und Mathilde die Zeremonie in der Brüsseler Kathedrale St. Michael und St. Gudula. Sie werden von Königin Fabiola, der Witwe von König Balduin, begleitet. Wenn sie aus der Kathedrale treten, wartet stets eine Schar Königfans mit Blumen und Geschenken auf sie. Prinzessin Astrid und Prinz Lorenz sowie Prinz Laurent und Prinzessin Claire nehmen in verschiedenen Städten am Te Deum teil. Nachmittags wohnt der König der Parade der Streitkräfte und Hilfsdienste bei.

Anschließend besucht die königliche Familie die Feierlichkeiten, die in der Hauptstadt organisiert werden.

#### In Belgien gibt es drei im Zusammenhang mit der Monarchie stehende Feiertage

##### 21. Juli:

Nationalfeiertag, Jahrestag der Vereidigung von König Leopold I. am 21. Juli 1831.

##### 15. November:

Königstag, das Namensfest des Königs. Dieses Fest wurde erst unter Leopold II. eingeführt und wurde unter König Albert I. nicht am 15. November gefeiert. Der König ist am Königstag meistens nicht anwesend, da er nicht sich selbst feiern kann. Traditionsgemäß wird in der Sankt Michael und Sankt Gudula Kathedrale ein Te Deum gesungen, das vom Erzbistum Mecheln-Brüssel organisiert wird. Seit 2001 findet im Palast der Nation auch eine bürgerliche Feier statt. Diese wird von der Regierung und dem Parlament organisiert.

##### 17. Februar:

Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder der königlichen Familie in Erinnerung an den Tod von König Albert I. am 17. Februar 1934. An den Feierlichkeiten nehmen die Mitglieder der königlichen Familie teil. Es handelt sich hierbei um eine Familienangelegenheit, zu der keine Vertreter der Obrigkeit eingeladen werden.



Der König der Belgier trägt, im Gegensatz zu den britischen oder niederländischen Monarchen, keine äußerlichen Zeichen der Monarchie. Es gibt demnach keinen Königsmantel, keine Krone und kein Zepter. Ebenso wenig hat der König einen Thron. Das einzige Mal, dass der König auf einem Thron Platz nimmt, ist bei seiner Eidesleistung im Parlament. Es ist eigentlich kein „königlicher Thron“, sondern ein Sitz, der ausschließlich bei der Vereidigung des Staatsoberhauptes zum Einsatz kommt.



## 4. DAS HAUS DES KÖNIGS

### 4.1 Mitarbeiter und Organisation

Dem Monarchen steht eine Gruppe von Mitarbeitern zur Seite, die es ihm ermöglichen, seine Aufgaben so gut wie möglich zu erfüllen. Ein Teil von ihnen gehört zum „Haus des Königs“, andere arbeiten für die übrigen Mitglieder der königlichen Familie.

Das „Haus des Königs“ umfasst sieben autonome Abteilungen, deren Leiter ihren Sitz im Direktionskomitee des Hofes haben:

- das Ressort Wirtschaft, Soziales und Kultur
- das Kabinett des Königs
- das Militärhaus des Königs
- die Zivilliste des Königs
- das Ressort für internationale Beziehungen
- das Ressort Protokoll des Hofes
- das Ressort für Gesuche

Unabhängig von diesen Abteilungen kann der König auch auf seine Flügeladjutanten und Ordonnanzoffiziere zurückgreifen:

- Flügeladjutanten sind Oberoffiziere oder ältere Staboffiziere, die vom König angestellt werden. Zusätzlich zu ihrer Funktion bei den Streitkräften werden sie mit spezifischen Aufgaben im Auftrag des Monarchen betraut. So vertreten sie unter anderem den König bei Veranstaltungen oder Feierlichkeiten, bei denen er selbst nicht anwesend sein kann.

- Der König verfügt auch über Ordonnanzoffiziere, die neben ihrer Funktion bei den Streitkräften, abwechselnd einen Bereitschaftsdienst von je einer Woche für den Monarchen leisten. Der Ordonnanzoffizier ist eine Vertrauensperson. Er bereitet die Aktivitäten des Königs vor und informiert ihn über alle Aspekte, die für die Ausführung seiner Aufgabe von Bedeutung sind. Ist der König nicht anwesend, hält der Ordonnanzoffizier die Stellung, so dass der König stets zu erreichen ist.

Nach dem Tod von König Balduin im Jahre 1993 wurden noch drei weitere Häuser und ein Dienst eingeführt:

- das Haus von Königin Fabiola
- das Haus der Herzöge von Brabant
- das Haus von Prinzessin Astrid
- der Dienst von Prinz Laurent

### 4.2 Zivilliste und Dotationen

Die Zivilliste des Königs umfasst Mittel, welche die Nation dem Staatsoberhaupt zur Verfügung stellt, um diesem die Ausübung seiner königlichen Funktion in vollkommener moralischer und materieller Unabhängigkeit zu gestatten. Die Liste enthält einerseits eine Dotation, die zu Beginn einer neuen Regierung für deren Dauer festgelegt wird. Andererseits gewährt sie dem König ein Nutzungsrecht der königlichen Gebäude, die es ihm ermöglichen, das Land mit der nötigen Würde und dem erforderlichen Prestige zu vertreten.

Die Zivilliste des Königs ist in der Verfassung verankert und wird durch Gesetz bestimmt. Als Dotation steht die Zivilliste für eine Geldsumme, die es dem König ermöglichen soll, alle Ausgaben im Zusammenhang mit der Ausübung seiner Funktion in völliger Unabhängigkeit zu tätigen. Diese Ausgaben umfassen Personalkosten, Verwaltungskosten aller Art sowie Privatausgaben und Repräsentationskosten. Die Zivilliste ist also keinesfalls eine Zuwendung oder Vergütung und noch weniger ein Gehalt.

Der Palast von Brüssel und das Schloss von Laken sind Eigentum des Staates. Sie werden dem Staatsoberhaupt zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der königlichen Schenkung und nach dem Willen des Stifters, König Leopold II., werden dem König auch andere Immobilien bereitgestellt. Hierbei handelt es sich derzeit um:

- das Schloss Belvedere, Wohnort des heutigen Monarchenpaars,
- die Domäne Stuyvenberg, Wohnort von Königin Fabiola sowie von Prinzessin Astrid und ihrer Familie,
- die Villa Clementine in Tervuren, Wohnort von Prinz Laurent und seiner Familie,
- die Schlösser Ciergnon und Fenffe in den Ardennen.

### Die Königliche Schenkung

1900, ein paar Jahre vor seinem Tod, vermachte König Leopold II. dem belgischen Staat einen Großteil seiner Privatbesitztümer an Gebäuden, Territorien und Domänen. An diese Schenkung knüpfte er einige Bedingungen: Bestimmte Immobilien sollten niemals verkauft werden und müssen ihre Funktion und ihr ursprüngliches Aussehen bewahren. Außerdem ging das Nutzungsrecht an die Thronfolger über. Zur königlichen Schenkung zählen unter anderem der Park von Laken sowie die Schlösser von Ciergnon und Fenffe in den Ardennen. Manche Besitztümer werden verpachtet, um der königlichen Schenkung Einnahmen zufließen zu lassen. Die Königliche Schenkung ist eine autonome öffentliche Einrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit und finanzieller Unabhängigkeit. Sie darf keine finanzielle Unterstützung des Staates erhalten. Dies bedeutet, dass ihre Einnahmen ihre Ausgaben decken müssen. Die Königliche Schenkung steht unter Aufsicht des Finanzministers.

Neben der Zivilliste des Königs gewährt der Staat mehreren Mitgliedern der königlichen Familie eine Dotation. So erhalten Thronfolger Philipp, Prinzessin Astrid und Prinz Laurent eine Dotation für sich selbst und ihre Familien. Nach dem Tod König Balduins wurde beschlossen, seiner Witwe, Königin Fabiola, ebenfalls eine Dotation zu gewähren.



### 4.3 Öffnung des Palastes, der königlichen Gewächshäuser von Laken und der königlichen Krypta, Briefwechsel, Fotos, Dokumentationen und interaktive Ausstellung

#### Öffnung des königlichen Palastes von Brüssel

Der königliche Palast von Brüssel öffnet seit 1965 jedes Jahr von Ende Juli bis Mitte September seine Tore für Besucher. Während der Öffnung des Palastes kommt auch die Wissenschaft ausgiebig zum Zuge. Feste Partner für den wissenschaftlichen Bereich sind der föderale öffentliche Dienst Wissenschaftspolitik und Technopolis.

Die genauen Angaben und Öffnungszeiten können ab Juni unter der Telefonnummer des königlichen Palastes von Brüssel in Erfahrung gebracht werden:

**02/551.20.20.**

#### Öffnung der königlichen Gewächshäuser und der königlichen Krypta

Die königlichen Gewächshäuser von Laken können jedes Jahr von Mitte April bis Mitte Mai besucht werden. Während der Öffnungszeit der königlichen Gewächshäuser ist auch die königliche Krypta der Öffentlichkeit zugänglich.

Die genauen Angaben und Öffnungszeiten können ab dem 1. März unter der Telefonnummer des königlichen Palastes von Brüssel in Erfahrung gebracht werden:

**02/551.20.20.**

Diese Informationen sind auch auf der Webseite [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be) zu finden.



#### Briefwechsel, Fotos, Dokumentationen

Jeder kann einen Brief an den König oder ein anderes Mitglied der königlichen Familie schicken, um eine Bitte oder eine Mitteilung zu überbringen. Der Brief wird an „Seine Majestät der König“ adressiert. Bei anderen Mitgliedern der königlichen Familie lautet die Adressierung: „Seine bzw. Ihre Königliche Hoheit“.

Die Anschrift ist: Königlicher Palast – 1000 Brüssel. Eine Briefmarke ist nicht erforderlich. Es ist nicht üblich, einem Mitglied der königlichen Familie eine E-Mail zu schicken.

*Die Anrede des Königs lautet: „Sire“.*

*Die Königinnen und Prinzessinnen werden mit „Frau“ angesprochen.*

*Für Prinzen gilt die Anrede: „Monseigneur“.*

Wer mehr über die Monarchie erfahren möchte, kann die Webseite über die Dynastie [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be) besuchen.

Auf dieser Seite sind eine Menge Fotos zu finden. Außerdem werden die Aktivitäten der Mitglieder der königlichen Familie angekündigt.

Beim Generaldirektorat für externe Kommunikation des Föderalen Öffentlichen Dienstes (FÖD) können Fotos erstanden werden.

Anschrift: Infoshop.be  
Regentlaan 54 (Madouplein)  
1000 BRÜSSEL - Belgien  
Tél.: +32 (0) 2 514 08 00  
Fax: +32 (0) 2 512 51 25  
E-mail: [infoshop@belgium.fgov.be](mailto:infoshop@belgium.fgov.be)  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
von 9 bis 11.30 Uhr und von 12 bis 16 Uhr  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen geschlossen

#### Interaktive Ausstellung

Im Belvue Musuem gibt es eine permanente interaktive Ausstellung zur Geschichte Belgiens. Dem Königshaus kommt dabei viel Aufmerksamkeit zu. Es ist natürlich möglich, an einer Führung durch das Belvue Museum teilzunehmen.

Anschrift: Paleizenplein 7 - 1000 Bruxelles  
Tél.: +32 (0)70 22 04 92  
Fax: +32 (0)2 502 46 23  
E-mail: [info@belvue.be](mailto:info@belvue.be)  
Site web: <http://www.belvue.be/>  
Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag  
10 Uhr - 18 Uhr (von Juni bis September)  
10 Uhr - 17 Uhr (von Oktober bis Mai)  
Montag geschlossen



## 5. DIE ENTSTEHUNG DER BELGISCHEN DYNASTIE

### 5.1 Die Entstehung Belgiens

#### Was vorher geschah

Die erste Erwähnung Belgiens geht bis in die römische Zeit zurück. Die „Provincia Belgica“ war eine gallisch-römische Provinz zwischen Rhein, Nordsee, Seine und Saône mit dem Hauptort Reims. Sie wurde von den „*Belgae*“ bewohnt, die laut Julius Caesar „*die Tapfersten unter den Galliern*“ waren.

Im 15. und 16. Jahrhundert wurde die lateinische Bezeichnung „Belgium“ für das gesamte Gebiet der damaligen Niederlande verwendet. Das Gebiet entspricht heutzutage in etwa den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. „Belgium“ ist die lateinische Übersetzung von „die Niederlande“ (ndl. „de Nederlanden“, frz. „Les Pays Bas“). So wurde Philipp der Gute, Herzog von Burgund (1419-1467), der „conditor Belgii“ (Gründer der Niederlande) genannt, da er den Grundstein für die territoriale Vereinigung der Niederlande legte, die dann unter Karl V. (1515-1555) vollendet wurde.



Im Französischen wurde im 18. Jahrhundert das Adjektiv „belgique“ zur Bezeichnung der südlichen bzw. Österreichischen Niederlande verwendet: „les Pays-Bas belgiques“ (auf Deutsch „die Österreichischen Niederlande“, auf Niederländisch „de Oostenrijkse Nederlanden“).

Nach der Brabanter Revolution (1789, Aufstand gegen Österreich) wurde die Unabhängigkeit der damaligen „Vereinigten Staaten von Belgien“ ausgerufen, die manchmal auch „Vereinigte Belgische Staaten“ (frz. „Etats réunis belgiques“, ndl. „Verenigde Nederlandse Staten“, „Verenigde Belgische Staten“ oder „Belgische Republiek“) genannt werden. Diese Unabhängigkeit war nur von sehr kurzer Dauer und wurde von der österreichischen Autorität beendet (1790).

Nach der Besetzung durch die Franzosen (1794) und der Einverleibung in die Französische Republik (1795) wurde das Gebiet, das bis dahin „die Österreichischen Niederlande“ genannt worden war, unter dem Namen „départements belgiques réunis“ (vereinte belgische Departements) bekannt.

Beim Aufstand (September 1830) gegen die Regierung von König Wilhelm I., König des Königreichs der Niederlande, trennten sich die „südlichen Provinzen“ von den nördlichen ab und die vorläufige Regierung nahm bei der Unabhängigkeitserklärung den Namen Belgien (ndl. „België“, frz. „Belgique“) für den neuen Staat an.

#### Der Aufstand von 1830

Bei der Entstehung Belgiens sind die Meinungen noch stets gespalten. Einer romantischen Version zufolge wurde der Ursprung des neuen Staates Belgien bei einer Aufführung der Oper „Die Stumme von Portici“ in der Brüsseler Oper gelegt. Das Libretto handelt vom Volksaufstand Neapels gegen die spanische Besetzung im 17. Jahrhundert. Bei der Arie „Amour sacré de la patrie“ („Heilige Vaterlandsliebe“) meinte das hauptsächlich liberale Publikum seine eigene Situation zu erkennen. In der Oper wurde gejubelt und Rufe wurden laut. Als bei einer weiteren Vorstellung dasselbe geschah, wurde die Oper verboten.

„Die Stumme von Portici“ wurde zum Symbol für die wachsende Unzufriedenheit mit der Regierung von König Wilhelm I. Als die Oper am 25. August 1830 erneut aufgeführt werden durfte, zogen die Zuschauer nach dem Ende der Vorstellung auf die Straße, um ihren Unmut lautstark kund zu tun. Dies war ursprünglich nicht als politischer Aufstand gedacht, sondern eher als Warnung an den König. Jedoch verursachten die Unruhen allmählich eine wirkliche Revolution. Das Bürgertum fühlte sich dabei vom Erfolg der französischen Julirevolution bestärkt, die einige Monate zuvor stattgefunden hatte. Nach dieser kurzen Revolution hatte der französische König seinen Platz für einen liberal gesinnten König räumen müssen.

Die Revolutionäre entsprangen zu Beginn vor allem der Mittelschicht. Die Gruppe hatte einen gewissen

Wohlstand und Einfluss, gehörte aber nicht zur Oberschicht des Landadels oder des industriellen Hochbürgertums. Sie sprachen von „Volksouveränität, individuellen Freiheiten und parlamentarischer Demokratie“. Der Klerus schloss sich der Revolte an, da der König eine starre Politik der Gleichstellung der Religionen betrieb. Die Katholiken agierten auch gegen die Freiheit des Unterrichts. Unter Einfluss eines wachsenden „liberalen Katholizismus“, der von der Forderung absah, der Kirche im Staat eine privilegierte Position einzuräumen, näherten sich Liberale und Katholiken weiter an. So kam es bereits 1827 zu einer Vernunftfehde zwischen Liberalen und Katholiken, die Bewegung des Unionismus war geboren.

Der Protest der Bürger griff schnell auf die niedrigeren Volksschichten über. Diese waren mit ihrer sozialwirtschaftlichen Situation unzufrieden und machten dafür die „holländische“ Regierung verantwortlich. Die Regierung versuchte den Protest unter anderem durch Nahrungsverteilung zu besänftigen, jedoch vergebens. Der Einmarsch des Militärs Ende September verschärfte die Fronten.

König Wilhelm zögerte damit Hilfstruppen zu senden, unter anderem weil die Großmächte ihn nicht bei einem groß angelegten militärischen Gegenschlag unterstützten. Die niederländische Armee verließ in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1830 ihre Stellung im Park von Brüssel.



### Die Unabhängigkeit

Nach den unruhigen Septembertagen ernannten die Aufständischen eine vorläufige Regierung, die bereits am 4. Oktober 1830 die belgische Unabhängigkeit ausrief. Es gab ungefähr 30.000 Wähler (von 46.099 Stimmberechtigten), d.h. etwa 0,075 % der damaligen belgischen Bevölkerung, die am 3. November die 200 Mitglieder des Nationalkongresses wählten: eine Mehrheit konservativer Katholiken und eine Minderheit Liberaler aus der Mittelschicht. Der Nationalkongress verabschiedete am 7. Februar 1831 eine Verfassung, die für die damalige Zeit sehr progressiv war.

### International anerkannt

Ein Land kann nur bestehen, wenn es auch international anerkannt wird. Am 4. November 1830 begann in London eine diplomatische Konferenz zur Zukunft Belgiens. Das neue Belgien konnte von Anfang an auf Unterstützung zählen. Großbritannien sah das Königreich der Niederlande als eine zu starke wirtschaftliche Macht und war demzufolge der belgischen Unabhängigkeit zugetan. Frankreich wollte die belgischen Regionen gerne wieder einverleiben. Und überall in Westeuropa unterstützten Industrielle und Finanziere die Gründung eines liberalen Staates. Die Großmächte erkannten die Unabhängigkeit Belgiens Anfang 1831 an, die Niederlande erst 1839.

### Eine für die damalige Zeit progressive

#### Verfassung

Die belgische Verfassung von 1831 stellte einen Kompromiss zwischen den konservativen Kräften und der liberalen Mittelklasse dar, die durch das Wahlsystem gemeinsam den Nationalkongress bildeten. Der internationale Kontext spielte bei der Wahl der Staatsform und der Erstellung des Textes ebenso eine entscheidende Rolle. Um die Großmächte nicht vor den Kopf zu stoßen, verwarf die verfassungsgebende Sitzung eine demokratisch-republikanische Staatsform und entschied sich für eine konstitutionelle Erbmonarchie. Zur neuen Nation gehörten eine Nationalhymne sowie natürlich eine Flagge, ein Reichswappen und ein Wappenspruch.



#### Artikel 193 der Verfassung

Die Belgische Nation wählt die Farben Rot, Gelb und Schwarz und als Wappen des Königreichs den Belgischen Löwen mit dem Motto: „Einigkeit macht stark“. Diese Einheit verweist vor allem auf die liberale und katholische Zusammenarbeit, die zur Gründung Belgiens geführt hat.

Der Text für die erste Nationalhymne wurde bereits während des Aufstands von 1830 von einem französischsprachigen Schauspieler der Oper geschrieben. Sein Pseudonym war Jenneval und sein Lied trug den Namen „La Brabançonne“ (Lied von Brabant). Da die Revolution es erforderlich machte, passte Jenneval den Text drei Mal an. Er schloss sich den

Revolutionären an und verlor im Oktober 1830 bei einem Gefecht in Lier sein Leben.

1860 ließ Premierminister Charles Rogier das Lied erneut anpassen, um einige heftige Spitzen gegen das Haus von Oranje abzuschwächen.

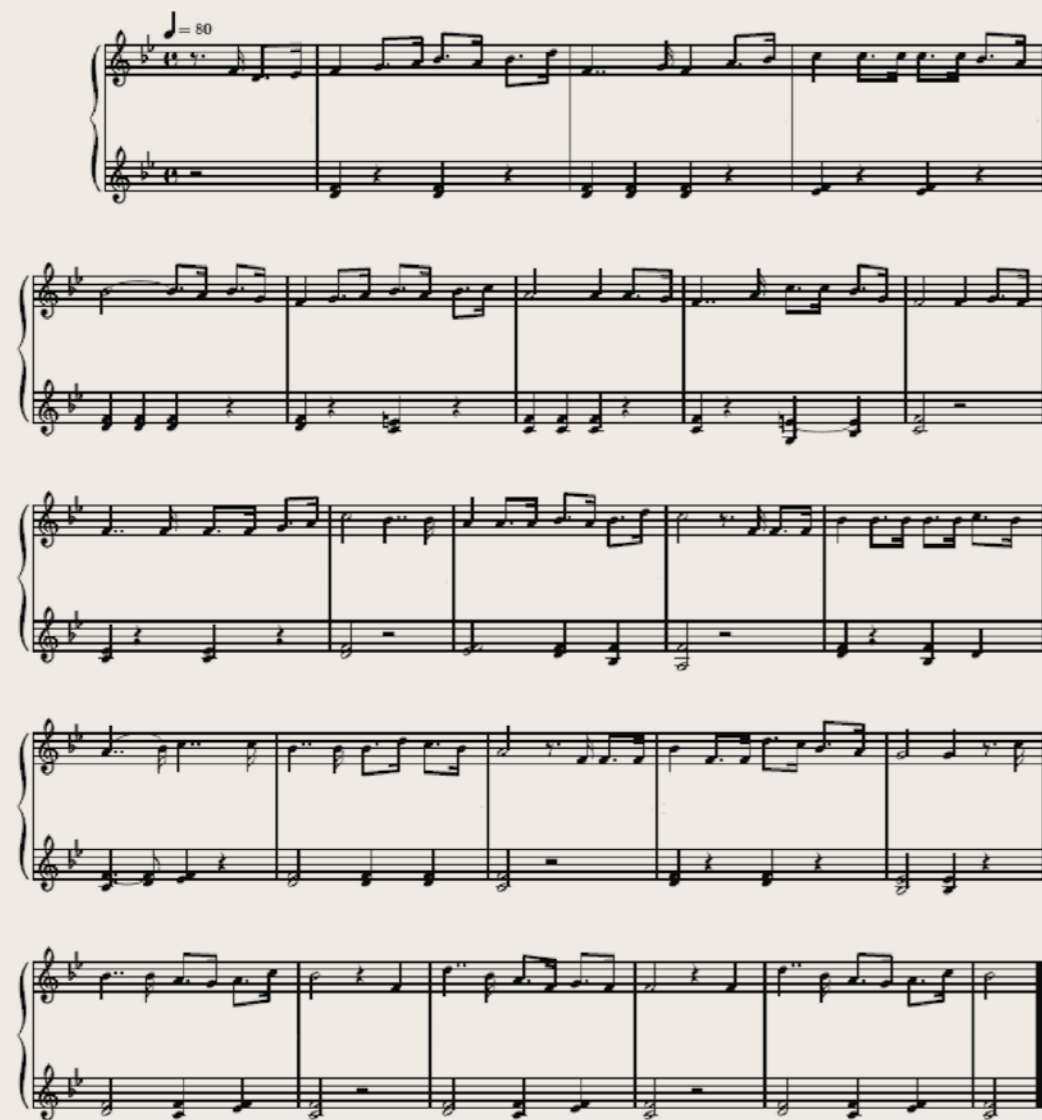
### Text der belgischen Nationalhymne in den drei Landessprachen

<i>O liebes Land, o Belgiens Erde,</i>	<i>O Belgique, ô mère chérie,</i>	<i>“O dierbaar België, o heilig land der</i>
<i>Dir unser Herz, Dir unsere Hand,</i>	<i>A toi nos cœurs, à toi nos bras,</i>	<i>vaad’ren”</i>
<i>Dir unser Blut, dem Heimatherde,</i>	<i>A toi notre sang, ô Patrie !</i>	<i>Onze ziel en ons hart zijn ‘U gewijd,</i>
<i>Wir schwören’s Dir, o Vaterland!</i>	<i>Nous le jurons tous, tu vivras !</i>	<i>Aanvaard ons kragt en het bloed van</i>
<i>So blühe froh in voller Schöne,</i>	<i>Tu vivras toujours grande et belle</i>	<i>ons aad’ren, wees ons doel in arbeid en</i>
<i>Zu der die Freiheit Dich erzog,</i>	<i>Et ton invincible unité</i>	<i>in strijd,</i>
<i>Und fortan singen Deine Söhne;</i>	<i>Aura pour devise immortelle :</i>	<i>Bloei, o land, in eendracht niet te breken,</i>
<i>Gesetz und König und die Freiheit hoch!</i>	<i>Le Roi, la Loi, la Liberté !</i>	<i>Wees immer u zelf, en ongeknicht,</i>
<i>Und fortan singen Deine Söhne;</i>	<i>Aura pour devise immortelle :</i>	<i>Het woord getrouw dat g’onbeveesd</i>
<i>Gesetz und König und die Freiheit hoch!</i>	<i>Le Roi, la Loi, la Liberté !</i>	<i>moogt spreken.</i>
<i>Gesetz und König und die Freiheit hoch!</i>	<i>Le Roi, la Loi, la Liberté !</i>	<i>Voor Vorst, voor Vrijheid en voor Recht</i>
<i>Gesetz und König und die Freiheit hoch!</i>	<i>Le Roi, la Loi, la Liberté !</i>	<i>Het woord getrouw dat g’onbeveesd</i>
		<i>moogt spreken.</i>
		<i>Voor Vorst, voor Vrijheid en voor Recht,</i>
		<i>Voor Vorst, voor Vrijheid en voor Recht,</i>
		<i>Voor Vorst, voor Vrijheid en voor Recht.</i>



### Die Partitur der belgischen Nationalhymne:

Die Musik wurde von François Van Campenhout komponiert und ist hier der Vollständigkeit halber beigefügt.



### 5.2 Die Wahl des Staatsoberhauptes

Ebenso wie Staatsform und Verfassung war auch die Wahl des Monarchen ein Kompromiss zwischen in- und ausländischer Sicht. Am 3. Februar 1831 entschied sich der Nationalkongress für den Herzog von Nemours, den sechzehnjährigen Sohn des neuen französischen Königs Ludwig Philipp. Dieser Kandidat war jedoch nicht im Sinne Großbritanniens, weshalb der Nationalkongress seinen Vorsitzenden Surlet de Chokier vorläufig zum Regenten bestimmte.

Als zweiten Kandidat fiel die Wahl auf den Herzog von Leuchtenberg, den Enkel von Joséphine de Beauharnais, der ersten Frau von Kaiser Napoleon; hiergegen legte jedoch Frankreich sein Veto ein. Mit Leopold von Sachsen-Coburg waren alle Mächte einverstanden. Diesem in England sesshaften, deutschen Prinz waren Grundadel und Klerus nicht abgeneigt. Außerdem hatte er starke Beziehungen zur europäischen Finanzwelt und hegte großes Interesse für industrielle Erneuerung und Entwicklung.

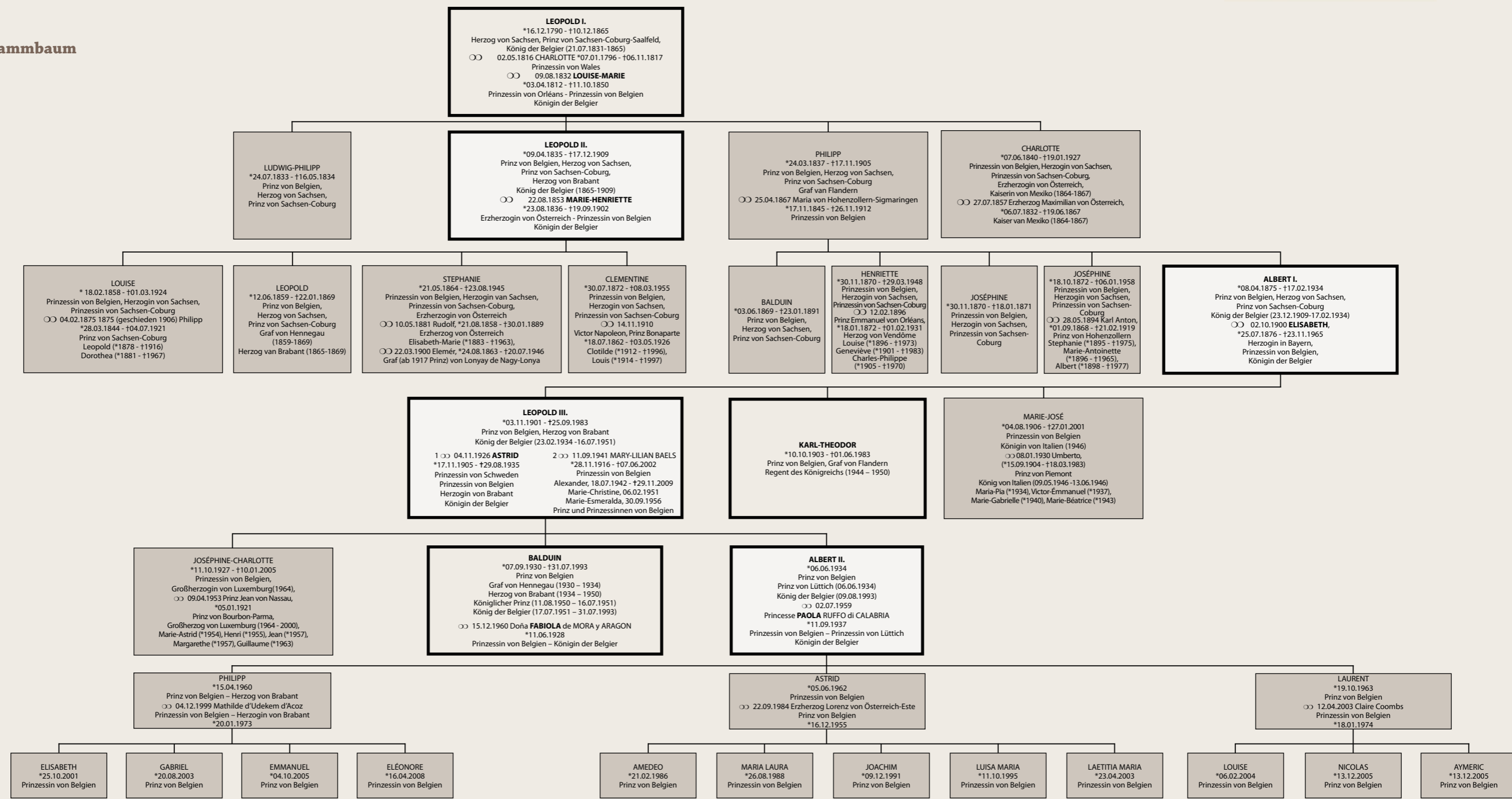


Auf diese Weise entstand die belgische Dynastie. Es war, in diesen Gefilden, die erste Monarchie, die direkt von einem Parlament gewählt worden war und bei der die Macht des Herrschers eingeschränkt war. So musste die Unterschrift des Königs stets durch die Unterschrift eines Ministers gedeckt werden. Die Verfassung enthielt noch weitere wichtige Prinzipien, wie beispielsweise die Gewaltenteilung, wobei die gesetzgebende Gewalt die wichtigste war. Andere besondere Artikel waren die Meinungs-, Religions-, Unterrichts-, Vereinigungs- und Pressefreiheit.



# 6. GESCHICHTE DER BELGISCHEN MONARCHIE

## 6.1 Stammbaum





## 6.2 Die belgischen Könige und Königinnen bis 1993

### König Leopold I. (1831-1865) und Königin Louise-Marie

*„Da ich von Ihnen als Belgier angenommen wurde, betrachte ich es zugleich als Gesetz, in meiner Politik stets Belgier zu sein.“*

König Leopold I. bei seiner Inauguralrede am 21. Juli 1831

#### Ein schwieriger Anfang

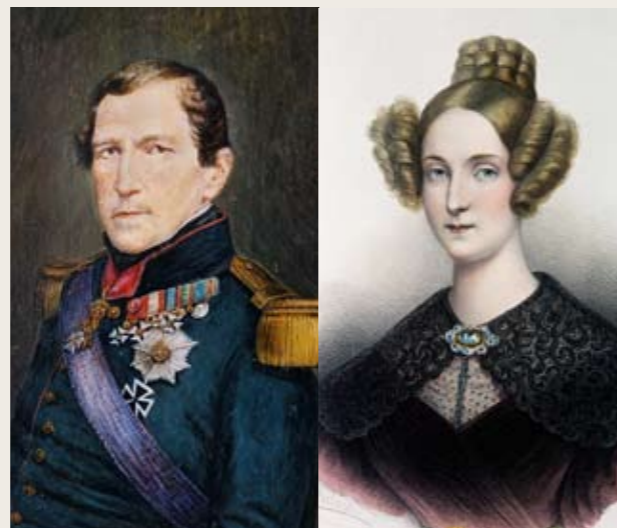
Leopold von Sachsen-Coburg war bereits Anfang 1830 der griechische Thron angeboten worden. Er zeigte sich zunächst interessiert, lehnte das Angebot jedoch letztendlich ab. Als eine belgische Delegation ihm im April 1831 in London die belgische Krone anbot, war Leopold wiederum skeptisch. Die belgische Verfassung ließ dem König seiner Ansicht nach zu wenig Bewegungsspielraum. Letztendlich nahm er den Thron jedoch an.

Am 17. Juli 1831 betrat Leopold von Sachsen-Coburg sein neues Vaterland in De Panne, an der belgischen

Westküste. Bevor er sich auf den Weg nach Brüssel begab, besuchte er die Städte Veurne, Brügge und Gent. Dort wurde er wohlwollend empfangen.

Am 21. Juli 1831 legte Leopold auf dem Königsplatz vor der Kirche St. Jakob auf dem Coudenberg als erster König der Belgier den Eid ab.

Der neue König wurde sogleich auf die Probe gestellt. Zwei Wochen nach seiner Eidesleistung fielen niederländische Truppen ins Land ein. Mit Hilfe der französischen Streitkräfte konnte die Armee von Wilhelm I. zurückgeschlagen werden. Das in den Anfängen steckende Land hatte dafür allerdings einen stattlichen Tribut zu zahlen. Durch den Vertrag der XXIV Artikel, der die Unabhängigkeit besiegelte, verlor Belgien einen beachtlichen Teil seines Grundgebiets.



#### Politisches Gleichgewicht im jungen Belgien

Die Gefahr drohte nicht nur aus den Niederlanden, sondern auch von inländischen Gegnern. Die sogenannten Orangisten strebten eine Wiederherstellung des Vereinigten Königreichs der Niederlande an und kritisierten den belgischen Monarchen scharf. Des Weiteren gab es die Rattachisten, die einen Wiedereinbruch an Frankreich forderten. Der Unionismus, der Verband von Katholiken und Liberalen, der den Erfolg der Revolution von 1830 möglich gemacht hatte, hielt trotz der zahlreichen Spannungen stand. Die beiden Gruppen wollten die neuen Errungenschaften verteidigen; koste es was es wolle.



Von 1831 bis 1847 folgten sieben unionistische Regierungen aufeinander. Sie konnten im Parlament auf die Unterstützung der Katholiken sowie der Liberalen zählen. In dieser Zeit wurden einige bedeutende Erneuerungen eingeführt, wie beispielsweise die Gründung von zwei freien Universitäten: einer liberalen in Brüssel und einer katholischen in Mechelen. Die Universität Mechelen wurde 1835, ein Jahr nach ihrer Gründung, nach Löwen verlegt. Die staatlichen Universitäten in Gent und Lüttich wurden ebenfalls in ihrem Bestehen bestätigt.

Die Wirtschaftspolitik war vor allem auf die Entwicklung des Finanzwesens, der Industrie und des Verkehrs ausgerichtet. Unter anderem wurde mit der internationalen Bank Rothschild zusammengearbeitet, mit der Leopold bereits vor seiner Krönung in Kontakt stand. Der König unterstützte auch den britisch-belgischen Industriellen John Cockerill, der eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung des jungen Belgiens spielen sollte. Der König war ein großer Verfechter des Unionismus, der sowohl im eigenen Land als auch nach außen hin eine feste politische Basis formte. Allerdings bestimmte Leopold die Politik der unionistischen Regierungen in den ersten Jahren größtenteils selbst. Unmittelbar nach der Unabhängigkeit zogen die Konservativen den größten Nutzen aus der Revolution. Ehemalige Orangisten und Freimaurer verstärkten jedoch die liberale Bewegung, so dass diese in Sachen Wahl Wind in die Segel bekam. Die 1846 gegründete liberale Partei





entwickelte ein besseres Verhältnis zu Leopold I. und gewann die Wahlen von 1847 mit überzeugender Mehrheit, unter anderem auf Grund einer Erweiterung des Wahlrechts durch die Senkung des Zensus. Dies bedeutete das Ende des Unionismus.

Das liberale Bürgertum gab bis 1870 weiter den Ton an. Trotz interner Differenzen verband die Liberalen ein stark antiklerikales Gefühl und strebten sie Säkularisation an. Dadurch verschärfen sich die Gegensätze zwischen Liberalen und Katholiken.

#### Vom Land in die Stadt

In Gent blühte die Textilindustrie. Im Hennegau und Lüttich war eine moderne Steinkohle- und Metallindustrie entstanden. Der Hafen von Antwerpen profitierte von der positiven wirtschaftlichen Situation. Ein Großteil Flanderns blieb jedoch lange Zeit landwirtschaftliches Gebiet, das unmittelbar vom Gelingen bzw. Misslingen der Ernte abhängig war. Die Armut war so verheerend, dass sich große Migrationsströme aus Flandern auf den Weg in die wallonischen und nordfranzösischen Industriegebiete begaben. Aber auch in den Städten lebten die Fabrikarbeiter unter elenden Bedingungen. Dies sollte im späten 19. Jahrhundert zur Entstehung militanter Arbeiterbewegungen führen.

1835 wurde zwischen Brüssel und Mechelen die erste Bahnstrecke auf dem europäischen Festland in Betrieb genommen.

#### Belgien und die Welt

Die Innenpolitik der liberalen Regierungen war ideologisch geprägt. Auf außenpolitischer Ebene war das weniger der Fall. Nachdem Belgien auf den größten Teil Limburgs und den deutschsprachigen Teil Luxemburgs verzichten musste, war das internationale Statut des Landes endlich geregelt. Im Gegenzug musste die junge Nation bei eventuellen Konflikten neutral bleiben. Nach 1848 fühlte sich Belgien durch den Expansionsdrang des französischen Kaisers Napoleon III. immer stärker bedroht.

In den ersten Jahren seiner Regierung nutzte Leopold I. sein internationales Ansehen, um die Anerkennung des Landes zu stärken. Das war auch nötig, denn Belgien wurde auf Grund seiner demokratischen Staatsform vom damals noch größtenteils absolutistischen Europa mit Argwohn betrachtet. Die persönliche Diplomatie des Monarchen war oftmals von Erfolg gekrönt. Seine Heirat mit Louise-Marie, der Tochter des französischen Königs, war ein diplomatischer Volltreffer. Allerdings wuchsen die Spannungen mit Frankreich ab 1848 und erst recht ab 1851, als in Frankreich das Zweite Kaiserreich gegründet wurde.



### Eine glückliche diplomatische Ehe

König Leopold I. war bereits vierzig als er seine Aufgabe in Belgien annahm. Das Licht der Welt erblickte er am 16. Dezember 1790 in dem kleinen deutschen Staat Sachsen-Coburg als siebtes und jüngstes Kind von Herzog Franz und Herzogin Augusta von Reuss-Ebersdorff. Er wurde als frommer Lutheraner erzogen und sollte seinem protestantischen Glauben sein ganzes Leben lang treu bleiben. Bereits als junger Knabe erhielt er eine militärische Ausbildung. Leopold war kaum fünf Jahre alt, als Zar Alexander, der Schwager seiner Schwester Julia, ihn zum Oberst der kaiserlichen Wache ernannte. Mit zwölf war er bereits General und nahm an verschiedenen Feldzügen der russischen Armee teil.



In London lernte Leopold seine erste Frau Charlotte kennen. Sie war die einzige Tochter des britischen Prinzregenten und späteren Königs Georg IV. Daher wurde sie als zukünftige Königin gesehen. Charlotte verliebte sich sofort in den hübschen Leopold und löste ihre Verlobung mit Prinz Wilhelm von Oranien; zur damaligen Zeit eine Unerhörtheit.

Leopold und Charlotte heirateten am 2. Mai 1816 und zogen nach Claremont House. Es war eine glückliche Ehe, die leider nur anderthalb Jahre währte. Nach einer dreitägigen Geburt kam ihr erster Sohn tot zur Welt. Charlotte starb einige Stunden später.

Es war der erste schwere Schlag im Leben des damals 27-jährigen Prinzen. Er verlor nicht nur seine geliebte Frau und Kind, sondern auch seine Chancen, als Prinzgemahl der Kronprinzessin und zukünftigen Königin eine einflussreiche Rolle zu spielen.

Nach Charlottes Tod ging Leopold eine Weile auf Reisen. Er war bei zahlreichen Königshäusern zu Gast. So verweilte er auch mehrmals bei der Familie des späteren französischen Königs Ludwig Philipp von Orleans, seiner Gemahlin Marie-Amélie und ihrer sechsjährigen Tochter Louise-Marie.

Vierzehn Jahre später, als König der Belgier, nahm Leopold erneut Kontakt zu ihnen auf, da eine Heirat mit der Tochter des französischen Königs einen geschickten diplomatischen Zug darstellen würde. Immerhin hegte Frankreich noch stets Annektierungspläne für Belgien. Ludwig Philipp und seine

Ehefrau Marie-Amélie zögerten, ihre 20-jährige Tochter dem König eines gerade erst gegründeten Landes zur Frau zu geben. Auch Louise-Marie weigerte sich zunächst, den 22 Jahre älteren Leopold zu heiraten. Als der protestantische Leopold versprach, seine Kinder katholisch zu erziehen, stimmte das französische Königspaar schließlich zu.

Die Ehe wurde am 9. August 1832 in Compiègne sowohl nach katholischem als auch lutherischem Ritus eingesegnet. In Belgien schrieb Louise-Marie tausende Briefe, in denen sie ihr Leben detailliert beschrieb. Die meisten waren an ihre Mutter adressiert. Ihre Briefe offenbarten eine intelligente Frau mit einer scharfen, überraschenden Sichtweise des Lebens. Genauso wie ihre Mutter hatte Louise-Marie eine Abneigung gegen das Protokoll. Sie gewöhnte sich allmählich an ihre neue Situation und ihren Mann, der ihr alles recht machte. In ihren Briefen nannte sie ihn nach einigen Jahren zärtlich „Leopich“.

Ein Jahr nach der Hochzeit gebar Louise-Marie dem König einen Sohn. Der Augapfel Leopolds wurde nach seinem Großvater Ludwig benannt. „Babochon“, wie er im Familienkreis genannt wurde, sollte wegen eines Leberleidens nicht älter als ein Jahr werden.

In Belgien trägt die Königin zwar einen Titel, nimmt jedoch keine konstitutionelle Rolle ein, da die Thronfolge durch die Nachkommen von Leopold bestimmt wird und bis 1991 ausschließlich männliche Nachkommen in Frage kamen.

Der Titel Königin ist, wie bereits erwähnt, ein Ehrentitel, der nicht in der Verfassung auftaucht. Hinter den Kulissen spielten und spielen die belgischen Königinnen jedoch ganz bestimmt eine Rolle. So setzte sich Königin Louise-Marie stark für den guten Zweck ein. Sie unterstützte regelmäßig bedürftige Familien.



1835 wurde erneut ein Sohn geboren: Leopold, der spätere Thronfolger. Ihm folgten Philipp und Charlotte.

Trotz ihrer lebhaften Familie fühlte sich Königin Louise-Marie weiterhin einsam. In jungem Alter verlor sie einen Bruder und eine Schwester. Außerdem fürchtete sie, dass ihr Vater, König des unruhigen Frankreichs, einem Anschlag zum Opfer fallen könnte. Als ihr Vater 1848 abgesetzt wurde, war das für sie eine traumatische Erfahrung.

Die vier Schwangerschaften und die Trauer um ihre Familie hatten Louise-Marie so erschöpft, dass dies zu ihrem frühen Tod führen sollte. Die erste belgische Königin verstarb 1850 in Ostende im Alter von 38 Jahren. In ihrem Testament stand, dass sie niemals jemand anderen außer Leopold geliebt hatte. Sie hoffte, dass er wieder heiraten und mit einer dritten Frau glücklich werden würde.

Fünfzehn Jahre nach seiner Ehefrau, am 10. Dezember 1865, starb König Leopold I. Nach dem feierlichen Begräbnis wurde Leopold I. in der alten Kirche von Laken beigesetzt. 1876 wurden die Leichname des Königs und der Königin in die Krypta der neuen Kirche überführt.

#### **Familien- und Ehebande zu anderen europäischen Herrscherhäusern**

Noch bevor er König der Belgier war, wurde Leopolds Schwester Viktoria die Ehefrau des Herzogs von Kent. Ihre einzige Tochter sollte später die legendäre „Queen Victoria“ werden. Jahrelang unterhielten Viktoria und ihr „Dear uncle Leopold“ einen lebhaften Briefwechsel. Viktoria heiratete Prinz Albert von Sachsen-Coburg, einen leiblichen Neffen von Leopold. Prinz Ferdinand, ein weiterer Neffe Leopolds, ging mit der Königin von Portugal den Bund der Ehe ein. Später heiratete Leopolds Tochter Charlotte den Bruder des österreichischen Kaisers Franz-Josef.



#### **👑 König Leopold II. (1865-1909) und Königin Marie-Henriette**

*„Als erster König, der in Belgien geboren wurde, waren mir die vaterländischen Gefühle meiner Landsleute seit meiner Geburt vertraut.“*

König Leopold II. bei seiner Eidesleistung am 17. Dezember 1865

#### **Zeit großer Veränderungen**

Die Legislaturperiode von Leopold II. war von großen gesellschaftlichen Veränderungen gekennzeichnet. In jedem Land gibt es weltanschauliche und sozialwirtschaftliche Bruchlinien. Ab etwa 1875 entstand in Belgien ein weiteres Spannungsfeld, das sich eher zwischen den Sprachgemeinschaften abzeichnete.

1878 hegte die liberale Regierung Orban-Van Humbeeck den Plan, die staatlichen Grundschulen dem katholischen Einfluss zu entziehen. Später wollte die Regierung dasselbe auch im weiterführenden Unterricht verwirklichen. Dagegen regte sich bei den Katholiken heftiger Widerstand. Insbesondere in Flandern kam die liberale Regierung nicht gegen die katholische Macht an. Der erste Schulstreit dauerte von 1878 bis zum Wahlsieg der Katholiken im Jahr 1884. Die katholische Partei blieb ab diesem Zeitpunkt

bis 1914 ununterbrochen an der Macht und betrieb eine „Restaurationspolitik“.

Auf sozialer Ebene hatte das Land ab 1875 mit den Folgen einer internationalen Wirtschaftskrise zu kämpfen. Die Industriellen erhöhten die Arbeitszeit und senkten die Löhne. Dennoch blieb eine große Arbeitslosigkeit bestehen. Die sozialen Missstände sorgten für Aufruhr unter den Arbeitern. Diese Tumulte sollten 1885 zur Gründung der Belgischen Arbeiterpartei – der späteren Belgischen Sozialistischen Partei – führen. Nach der päpstlichen Enzyklika Rerum Novarum (1891) entstand auch die christliche Arbeiterbewegung. Die Christene Volkspartij von Priester Daens prangerte die Missstände an. In den folgenden Jahren wurden mehrere soziale Gesetze verabschiedet, wie beispielsweise das Gesetz über Frauen- und Kinderarbeit, das Gesetz über die Pensionen und das Gesetz über die Sonntagsruhe.

Im Jahr 1893 wurden nach langem Streit Verfassungsänderungen verabschiedet, durch die das allgemeine Pluralwahlrecht für Männer eingeführt wurde. Jeder Mann über 25 Jahren verfügte über eine Stimme. Die wohlhabenden Bewohner bekamen zwei oder drei Stimmen. Nach dieser Reform des Wahlsystems erhielt – neben den Katholiken und Liberalen – auch eine Gruppe Sozialisten Sitz in der Abgeordnetenkammer. Das Zwei-Parteien-System gehörte der Vergangenheit an.



In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bekam Leopold II. es mit dem wachsenden Sprachenstreit in Belgien zu tun. Bei der Gründung Belgiens hatten sich die Anführer resolut für das Französische als Verwaltungs-, Unterrichts- und Kultursprache entschieden, obwohl mehr als die Hälfte der Bevölkerung niederländischsprachig war. Unter Einfluss der Flämischen Bewegung, von der einige Anhänger einen Sitz im Parlament hatten, erzielten die Flamen Fortschritte. 1873 wurde ein Gesetz verabschiedet, das die Möglichkeit bot, an flämischen Gerichtshöfen Niederländisch zu sprechen. Leopold I. förderte das flämische Kulturleben. Mit finanzieller Unterstützung des Königs konnte Hendrik Conscience sein romantisches Buch „De Leeuw van Vlaanderen“ (Der Löwe von Flandern) schreiben. Conscience wurde auch als Niederländischlehrer der Prinzen eingestellt. Leopold II. eröffnete 1887 das Flämische Theater in Brüssel und hielt seine Rede dabei auf Niederländisch.

Auf internationaler Ebene blieb die Situation unruhig. Belgien konnte dem Deutsch-Französischen Krieg 1870 zwar entweichen, aber sowohl Frankreich als auch Deutschland drohten wiederholt mit einer militärischen Invasion zur Stärkung ihrer Position.

König Leopold II. blieb wachsam. Er verteidigte die belgische Neutralität und drängte darauf, die Streitkräfte zu verstärken, damit Belgien von den stets bedrohlichen Großmächten nicht so einfach überrannt werden sollte. Der König wollte die selektive Wehrpflicht mittels Losverfahren abschaffen und

durch eine allgemeine Wehrpflicht ersetzen. Er hatte diesbezüglich regelmäßig Meinungsverschiedenheiten mit den Regierungen. Die Bevölkerung war ebenfalls dagegen. Erst dreißig Jahre später, im Jahr 1909, errang er einen Sieg. Auf seinem Sterbebett unterzeichnete er das Gesetz, das die Wehrpflicht von einem Sohn pro Familie einführte.

#### Die Expansion Belgiens

*„Il faut à la Belgique une colonie.“*

*„Belgien braucht eine Kolonie.“*

Anders als in den meisten Ländern, war der belgische Kolonialismus eine Privatinitiative des Königs.

Leopold I. war bereits der Ansicht, dass Belgien aus wirtschaftlichen Gründen eine Kolonie benötigte; genauer gesagt für die Einfuhr von Rohstoffen und den Absatz der eigenen Produktion. Außerdem steigerte eine Kolonie den Status eines Landes.

Sein Sohn Leopold II. teilte diese Ansicht. Nach einigen langen Reisen und vielen internationalen Gesprächen, stand seine Idee fest. Aus Griechenland brachte er ein Stück Marmor mit, in das er den Text „Belgien bedarf einer Kolonie“ eingravieren ließ. Er eröffnete seine Pläne bei Reden im Senat, konnte die Senatoren aber nicht davon überzeugen. Daher ergriff der König selbst die Initiative.

Seit 1870 wurde Afrika von Entdeckungsreisenden durchquert. Leopold II. war nicht der einzige, der sich

für diesen Kontinent interessierte. Um den Großmächten nicht vor den Kopf zu stoßen, organisierte er 1876 in Laken eine internationale geographische Konferenz, der er selbst vorsah. 1878 engagierte er den britisch-amerikanischen Journalisten und Entdeckungsreisenden Henry Morton Stanley. Dieser war im Auftrag seiner amerikanischen Zeitung nach Afrika gereist, um dort den vermissten Entdeckungsreisenden Livingstone zu suchen. Nach seiner ersten Reise war Stanley überwältigt und wollte schnell zurückkehren. Leopold und Stanley gründeten gemeinsam das Comité d'Etudes du Haut-Congo (Komitee zur Untersuchung des Oberlaufs des Kongo), die spätere Association Internationale du Congo (Internationale Vereinigung des Kongo).

Durch das Mandat des belgischen Königs schloss Stanley im Kongo Verträge mit inländischen Stammesführern. Er konnte dort Land pachten oder kaufen. Allerdings kosteten die Expeditionen den König fast sein gesamtes Familienvermögen. Außerdem war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen, was es im Kongo zu holen gab. Die ersten Jahre wurde vor allem mit Elfenbein gehandelt. Später folgte Gummi, das durch den Erfolg des Autos und Fahrrads eine stets größere Nachfrage erfuhr.

Durch die ausgeklügelte Diplomatie Leopolds II. wurde 1885 auf der Berliner Konferenz der Kongo-Freistaat anerkannt, ein unabhängiges Land mit Leopold II. als Staatsoberhaupt. Ein Teil des Gebietes, die Krondomäne, befand sich in seinem Privatbesitz. Der König konnte die Politiker davon überzeugen,

dass sie die Kolonie kein Geld kosten werde und eine reine Privatsache bleiben sollte. Im selben Jahr erhielt Leopold II. die Zustimmung vom belgischen Parlament, auch Staatsoberhaupt des Kongo zu werden. Als Staatsoberhaupt des Kongo-Freistaates trug er den Titel „Souverän“.

Im Jahr 1890 fand in Brüssel auf Anregung von Leopold II. eine internationale Konferenz zum Thema Sklaverei statt. Die Teilnehmer verurteilten jede Form der Sklaverei energisch. Der König initiierte daraufhin eine Kampagne gegen die Sklaverei in Afrika. Als schwerwiegender Missbrauch durch Verwalter vor Ort ans Licht kam, führte dies sowohl in Belgien als auch außerhalb der Grenzen zu Kritik an der Regierung im Kongo.

Der internationale Druck führte dazu, dass der Kongo-Freistaat 1908 an Belgien übertragen und somit zu einer belgischen Kolonie wurde. 1960 wurde der Kongo unabhängig.

Heute ist das Land die Demokratische Republik Kongo.

#### Ein junger Staat mit Ausstrahlung

Leopold II., der ein Visionär war, wollte die Infrastruktur des Landes verbessern. So wurde der Kanal Gent-Terneuzen verbreitert und der Hafen von Antwerpen ausgebaut. In Zeebrügge wurde mit dem Bau des Seehafens begonnen. Zudem wurde in den Limburger Kempen Steinkohle entdeckt.



Der König ließ große Urbanisierungsprojekte verwirklichen, die er größtenteils durch den Ertrag des Abbaus im Kongo finanzierte. Leopold wollte aus der Hauptstadt Brüssel eine Metropole mit internationaler Ausstrahlung nach Pariser Vorbild machen. So entstanden große Alleen und Gebäude, wie beispielsweise der Triumphbogen und die Paläste im Jubelpark. Um das Wissen über den Kongo zu verbreiten, ließ der König in Tervuren in der Nähe von Brüssel ein Museum errichten. Das Museum ist auch heutzutage noch immer ein weltweit führendes Wissenszentrum für die zentralafrikanische Kultur, Fauna und Flora.



Leopold II. ließ auch den königlichen Palast von Brüssel ausgiebig erweitern. Besonders revolutionär für die Zeit waren die königlichen Gewächshäuser beim Schloss von Laken, das seinerseits ebenfalls eine großzügige Erweiterung erfuhr.

Der Gewächshauskomplex wurde 1873 von Alphonse Balat in enger Zusammenarbeit mit dem König entworfen. Der Komplex besteht aus verschiedenen Glas- und Eisenkonstruktionen, die durch gläserne Galerien miteinander verbunden sind. Jedes Jahr im Frühling sind diese Gewächshäuser drei Wochen für die Öffentlichkeit zugänglich. Sie haben einen außerordentlichen architektonischen Wert. Auch die Pflanzensammlung ist sehr wertvoll. So gibt es einige Pflanzen der einst von Leopold II. zusammengetragenen Pflanzensammlung auch heute noch. Die gegenwärtigen Pflanzungen entsprechen noch immer dem ursprünglichen Geist.

Ebenso wie sein Vater hielt auch Leopold viel von Ostende. Unter seiner Regierung entwickelte sich die Stadt zu einem mondänen Badeort. Zusammen mit dem König kam auch die „beau monde“ nach Ostende. Die Stadt wurde bis in die entferntesten Ecken der Welt bekannt. Heutzutage sind leider nur noch wenige der glanzvollen Bauwerke erhalten.

### Lebenslauf

Leopold II. wurde am 9. April 1835 geboren. Er war erst fünfzehn als seine Mutter starb und litt schwer unter diesem Verlust. Im Alter von achtzehn Jahren heiratete er die Erzherzogin Marie-Henriette, die Nichte des österreichischen Kaisers. Die Ehe wurde am 10. August 1853 in Österreich eingesegnet. Es handelte sich um eine Ferntrauung. Zwei Wochen später heiratete das Paar in Brüssel noch einmal.

Das Königspaar bekam vier Kinder: drei Töchter und einen Sohn, Leopold. Er war der Augapfel seines Vaters, da er die Dynastie weiterführen musste. Aber nachdem er in Laken in einen Teich gefallen war, bekam der junge Prinz eine Lungenentzündung, die ihm im Alter von zehn Jahren zum tödlichen Verhängnis wurde. König Leopold II. war untröstlich.

Königin Marie-Henriette war in der Bevölkerung beliebter als ihr Mann. Ihre begeisterte Beteiligung an Militärübungen zu Pferde weckte bei vielen Bewunderung. Für ihren Lebensabend zog sie sich nach Spa zurück, wo sie die Villa Henriette bezog. Dort verstarb sie im Jahr 1902. Leopold II. starb 1909 an einer Hirnblutung. Der 74-jährige König erhielt ein Staatsbegräbnis, obwohl er den Wunsch geäußert hatte, in aller Stille begraben zu werden.

1902 fiel König Leopold II. beinahe einem Mordanschlag zum Opfer. Als er sich in Brüssel zur Hauptkirche begab, um einem Gedenkgottesdienst für seine Frau Königin Marie-Henriette beizuwohnen, feuerte der Anarchist Rubino zwei Kugeln auf den königlichen Tross ab. Der König wurde nicht getroffen und behielt seine eiserne Ruhe. Es kam niemand zu Tode. Lediglich die Kutsche des Großmarschalls wurde getroffen.





## 👑 König Albert I. (1909-1934) und Königin Elisabeth

*„Ein Land, das sich verteidigt, erzwingt Ehrerbietung. Dieses Land kann nicht untergehen.“*

König Albert I. bei seiner Rede im Parlament am 4. August 1914.



## Unruhiger Beginn des 20. Jahrhunderts

Da Leopold II. keinen Sohn hatte, trat sein Neffe Albert, der Sohn von Prinz Philipp, dem Grafen von Flandern, am 23. Dezember 1909 in seine Fußstapfen. Der neue König legte seinen Eid nicht nur auf Französisch, sondern auch auf Niederländisch ab. In seiner Inthronisationsrede plädierte der König für kulturellen Aufschwung und soziale Gerechtigkeit.

Der neue König Albert I. und Königin Elisabeth waren schon länger bei den Belgiern beliebt. Dies verhinderte jedoch nicht, dass der dritte König der Belgier bereits schnell mit einem wachsenden flämischen Bewusstsein konfrontiert wurde. Nach der Verabschiedung des Gesetzes zur Gleichstellung der Sprachen (1898) hatte die Flämische Bewegung ihre Bedingungen auf den Unterricht konzentriert. Sie setzte sich unter anderem für die „Niederländisierung“ der staatlichen Universität Gent ein. Ab 1910 wurden verschiedene Aktionen zur Erzwingung dieser Reform durchgeführt. Neben der Flämischen Bewegung entstand auch in Wallonien ein regionales Bewusstsein. Die nationale Problematik wurde allerdings sehr schnell durch einen großen internationalen Konflikt verdrängt, der ganz Europa erschüttern sollte.

## Der Erste Weltkrieg (1914-1918)

Nach der Vereinigung Deutschlands im Jahr 1871 hatte sich das Land zu einer europäischen Großmacht entwickelt. Dies verstärkte die Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich. Nach Besuchen beider Länder im Jahr 1913



war sich König Albert dessen sehr wohl bewusst. Belgien war ein neutrales Land und diesen Standpunkt wollte der König beibehalten. Dennoch war er wachsam. Bei seiner Rückkehr setzte er sich für die allgemeine Wehrpflicht für Männer ein. Im selben Jahr wurde ein diesbezügliches Gesetz unterzeichnet.

Auch im Balkan wuchsen unterdessen die Spannungen. Österreich-Ungarn und Russland wollten ihren Einfluss verstärken, während in den Balkanländern selbst nationalistische Gefühle keimten. Am 28. Juni 1914 wurde der österreichische Thronfolger Franz-Ferdinand in Sarajevo von einem serbischen Studenten ermordet. Dieser Anschlag war die Lunte am Pulverfass. Der daraufhin ausbrechende Krieg zwischen Österreich und Serbien entwickelte sich schnell zum „Großen Krieg“, der später als der Erste Weltkrieg bezeichnet werden sollte.

Am 31. Juli 1914, nach einem deutschen Ultimatum an Frankreich und Russland, wurde die allgemeine Mobilisierung der belgischen Armee bekannt gegeben. Trotz alledem wurde die belgische Neutralität ausdrücklich wiederholt. Am 2. August nahm König Albert I. seine Verantwortung als Oberbefehlshaber der Armee wahr. Nur einige Stunden später stellte Deutschland Belgien ein Ultimatum, das vom Minister- und Kronrat sofort zurückgewiesen wurde. Am Morgen des 4. August fielen die deutschen Truppen in Belgien ein. Danach folgten die Ereignisse Schlag auf Schlag. Nach heldenhaftem Widerstand der Forts Lüttichs und der Festung Antwerpen, nahmen der König und die Streitkräfte am

15. Oktober ihre Stellungen an der Yser ein. Dort brach am 18. Oktober ein blutiger Kampf aus, der als die Schlacht an der Yser in die Geschichte eingegangen ist. Durch die Hilfe eines Schleusenwärters setzte die belgische Armee die Ebene entlang des Stroms unter Wasser und brachte so den deutschen Vormarsch zum Stillstand.

Vier Jahre lang hielt die belgische Armee stand. Die Front verlief von Lombardsijde bis zur französischen Grenze bei Armentières. Im Sommer 1918 wendete sich das Blatt. Im Herbst desselben Jahres fand ein großer Angriff der Alliierten statt, bei dem der König aktiv die Militärgruppe „Flandern“ befehligte. Am 11. November 1918 wurden die Waffen niedergelegt.

Auf politischer Ebene war der Zustand einzigartig in der belgischen Geschichte. Die Regierung hatte sich in den nicht besetzten Teil Frankreichs, nach Saint Adresse in der Nähe von Le Havre, zurückgezogen. Der König verweilte dagegen vier Jahre lang mit seiner Familie in De Panne, in der Nähe seiner Truppen hinter der Yserlinie. Dadurch wurden dem König im Krieg bereits schnell die Beinamen „König-Ritter“ und „König-Soldat“ zuteil.

Während des Kriegs übten die Regierung und der König die Macht mittels Erlassgesetzen aus. Um nationale Probleme nach dem Krieg zu vermeiden, wurden der Regierung bereits während des Kriegs liberale und sozialistische Vertreter angeschlossen.



### Die Flämische Bewegung während des Kriegs

An der Yserfront entstand eine Bewegung flämischer Intellektueller, die sogenannte Frontbewegung, die sich gegen den französischsprachigen Charakter der belgischen Armee zur Wehr setzte. Zwischen der vornehmlich französischsprachigen Armeeführung und den flämischen Soldaten fand nämlich nur eine mangelhafte Kommunikation statt. Gleichzeitig näherte sich ein radikaler Flügel der flämischen Bewegung im besetzten Teil Belgiens den Besetzern an, um auf diesem Wege Reformen zu erreichen. Diese sogenannten „Aktivisten“ versuchten, mehrere flämische Forderungen abzurufen. Frontbewegung und Aktivismus führten nach dem Krieg zur Gründung der flämisch-nationalen Frontpartei.

Kurz nach dem Waffenstillstand im Jahr 1918 empfing der König im Schloss von Loppem eine Gruppe von Vertretern der verschiedenen Gesinnungen im Land. Dort wurde die „Regierung von Loppem“, eine Kompromissregierung aus Katholiken, Liberalen und Sozialisten, gebildet.

### Der Wiederaufbau

Als König Albert I. nach dem Krieg mit seiner Familie nach Brüssel zurückkehrte, wurde er von zehntausenden Landsleuten als Held bejubelt. Der König erkannte, dass die belgische Bevölkerung besonders schwer unter dem Krieg gelitten hatte. Am 22. November 1918 machte er in seiner Inthronisationsrede im Parlament einige „königliche Versprechen“, und zwar:

- die Einführung des allgemeinen einfachen Wahlrechts für Männer
- die Gleichstellung beider Landessprachen
- Gewerkschaftsfreiheit
- die Erweiterung der Sozialgesetzgebung
- Niederländischsprachiger Unterricht in Flandern

In den darauf folgenden Jahren wurden die Versprechen eingelöst. So wurde die Arbeitszeit 1921 auf acht Stunden pro Tag begrenzt. Die Universität Gent wurde 1930 teilweise „niederländisiert“.

Nach dem „Großen Krieg“ schien nichts mehr wie zuvor zu sein. In wirtschaftlicher Hinsicht waren es schwierige Jahre und auch auf politischer Ebene veränderte sich viel. Es entstanden zwei neue politische Parteien: die Frontpartei und die kommunistische Partei. Durch die Einführung des einfachen Wahlrechts für Männer vergrößerte sich die Anzahl der Wähler erheblich. Die Belgische Arbeiterpartei wurde zur zweitgrößten Partei Belgiens. Wegen seiner Haltung während des Kriegs genoss der König sowohl in Belgien als auch international besonders großes Ansehen.

Eines der wichtigsten Anliegen des Königs nach dem Krieg war der Wiederaufbau des Landes. Um Wohngelegenheiten zu sichern, wurde die Maatschappij voor Goedkope Woningen (Gesellschaft für Sozialwohnungen) gegründet. Die Wirtschaft wurde durch die Nationale Maatschappij voor Krediet aan de Nijverheid (Nationale Gesellschaft

für Industriekredite) angekurbelt. Auch das stark beschädigte Verkehrsnetz wurde wieder instand gesetzt.

Auf Antrieb von König Albert I. wurde auch die Wissenschaft angeregt. 1927 hielt der König eine bemerkenswerte Rede in den Betriebsstätten von Cockerill in Seraing.

*„In Belgien herrscht eine echte Krise der wissenschaftlichen Einrichtungen und Laboratorien. Durch die Initiativen unserer Industriellen und Finanziers, das Können unserer Ingenieure und die Fähigkeiten unserer Arbeiter werden alle Hindernisse aus dem Weg geräumt.“*

Ein Jahr später wurde, unter anderem mit Unterstützung der kapitalstarken Familie Solvay und den wichtigsten Banken Belgiens, der Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung unter dem Vorsitz von Emile Francqui gegründet. Bis heute wird der renommierte, mit 150.000€ dotierte Francqui-Preis jedes Jahr einem verdienstvollen, jungen belgischen Wissenschaftler überreicht.





### Eine starke Königin an der Seite eines starken Königs

Das Schicksal spielte eine große Rolle im Leben König Alberts I. Er wurde am 8. April 1875 als fünftes Kind von Prinz Philipp, dem Grafen von Flandern, und Prinzessin Maria von Hohenzollern geboren. Niemand konnte damals ahnen, dass Albert jemals König werden sollte. Leopold II. hatte, nach dem Tod seines einzigen Sohns Leopold, keinen direkten Thronfolger. Die ersten Thronfolger waren Leopolds Bruder Philipp und danach dessen ältester Sohn Balduin. Doch beide kamen noch vor dem Tod Leopolds II. ums Leben. So wurde letztendlich Albert, der jüngste Sohn Prinz Philipps, als Thronfolger ausgebildet. 1890 stellte Leopold II. selbst seinen Neffen bei dessen Eintritt in die Königliche Militärschule vor.

Im Oktober 1900 heiratete Albert Prinzessin Elisabeth, Herzogin in Bayern. Es war die erste Vermählung eines belgischen Königs, die nicht aus diplomatischen Erwägungen, sondern aus Liebe geschlossen wurde. Obwohl sie vom Charakter her sehr verschieden waren, hatten Albert und Elisabeth dieselben Interessen und ergänzten einander gut. Sie bekamen drei Kinder: Thronfolger Prinz Leopold (1901-1983), Prinz Karl (1903-1983) und Prinzessin Marie-José (1906-2001).

1906 gründete Albert I., damals noch Prinz, das Institut Ibis, das zugleich Schule und Heim für Kinder von Fischerfamilien war. Fischer waren seinerseits die ärmste soziale Schicht. Die Schule verfügte auch über ein Schiff mit demselben Namen. Die Einrichtung Koninklijk Werk Ibis besteht noch immer und hat seit ihrer Gründung beinahe zweitausend Kinder aufgenommen und ihnen eine Ausbildung zukommen lassen.

König Albert war ein passionierter Reisender. Er war der erste belgische König, der Belgisch-Kongo besuchte. Im Jahr 1898 reiste er einen Monat durch die USA. 1920 zog es das Königspaar nach Brasilien. Im eigenen Land reiste Albert gerne inkognito. Dabei spazierte er manchmal in eine Herberge vor Ort, um dort mit seinen oftmals ahnungslosen Landsleuten zu sprechen.

Der König war auch ein Kletterer. Diese Leidenschaft sollte ihn letztendlich das Leben kosten. Am 17. Februar 1934 begab sich der König nach Vollendung seiner Tagesarbeit

noch auf einen kurzen Kletterausflug in die Ardennen. Dort stürzte er von einem Felsen bei Marche-les-Dames in den Tod. Das Begräbnis des Monarchen wurde die erste große Live-Radioübertragung des gerade erst gegründeten öffentlichen Rundfunks INR/NIR. Tausende Menschen hörten im Radio das Hufgetrappel der Pferde der Leichenkutsche. König Albert war auf dem europäischen Festland einer der ersten Förderer des damals wunderlichen Mediums. Die allererste Radiosendung in Belgien wurde nicht zufällig aus der königlichen Domäne in Laken übertragen.

Alberts Witwe, Königin Elisabeth, sollte den König noch 31 Jahre überleben. Nach dem Tod ihres Mannes folgte, gut ein Jahr später, der fatale Unfall ihrer Schwiegertochter, Königin Astrid. Elisabeth trug eine Depression davon, wurde aber kurze Zeit später wieder zu der starken Persönlichkeit von einst. Sie war eine große Stütze für ihren Sohn Leopold und dessen drei Kinder, die so jung ihre Mutter verloren hatten.

Königin Elisabeth sollte als künstlerische und eigenwillige Königin, die Kontakte zu allen Schichten der Bevölkerung unterhielt, in die Geschichte eingehen. Trotz ihrer deutschen Abstammung, wählte sie im Ersten Weltkrieg resolut die Seite ihrer neuen belgischen Landsleute. Hinter der Yser unterstützte sie Initiativen zu Gunsten der verwundeten Soldaten. So wurde das für die damalige Zeit hypermoderne Krankenhaus L'Océan gegründet. Sie besuchte die Soldaten unzählige Male. Auch nach dem Krieg setzte sich die Königin für die Kriegsinvaliden ein.

Niemals zuvor war ein Königspaar in Belgien so beliebt gewesen.

Elisabeth war eine intellektuelle und besonders begeisterte Königin. Im Rahmen ihres Interesses für Ägyptologie und der Kontakte mit dem Ägyptologen Jean Capart unternahm sie eine Reise nach Ägypten, wo sie bei der Öffnung des Grabs von Tut-Ankh-Amon anwesend war. 1925 reiste sie nach Indien, woraufhin sie sich eingehender mit Yoga beschäftigte. Die legendären Wissenschaftler Albert Einstein und Albert Schweitzer sowie der katalanische Cellist Pablo Casals zählten zu ihrem engsten Freundeskreis. Später sollte sie den Ruf einer „Roten Königin“ bekommen, da sie sich von der politischen Welt nicht die Leviten lesen ließ. Während des Kalten Krieges reiste sie in Länder wie die Sowjetunion und China. Konventionen und Protokoll schenkte sie keine Beachtung. Königin Elisabeth malte und bildhauerte hervorragend und war eine begabte Violinistin. Sie scheute sich nicht davor, mit den allergrößten Musikern ihrer Zeit zu spielen.







### **Königin-Elisabeth-Wettbewerb**

Musik war das Schlüsselwort im Leben von Königin Elisabeth. Die Monarchin rief den Musikwettbewerb ins Leben, der ursprünglich nach dem berühmten belgischen Violinisten Eugène Ysaÿe benannt war.

Dieser Wettbewerb, der seit 1951 ihren Namen trägt, ist noch immer der bedeutendste Musikwettbewerb für junge Musiker mit klassischer Ausbildung.

### **Singvögel in Laken**

Auch Vogelgesang war in den Ohren Königin Elisabeths Musik. 1952 ließ sie den Gesang der Vögel von Laken auf Platte aufnehmen.

Das begleitende Buch begann sie mit den Worten: *„Zwischen all dem Schönen und Liebenswerten auf unserer Welt, gibt es vielleicht nichts, das uns mehr berührt als der Gesang von Vögeln.“*

2006 wurden die Aufnahmen in digitalisierter Form veröffentlicht.

### **👑 König Leopold III. (1934-1950) und Königin Astrid**

*„Die Wahrung der nationalen Unabhängigkeit und der Unversehrtheit des Staatsgebietes ist untrennbar mit der Wahrung unserer nationalen Einheit verbunden.*

*Ein unteilbares und selbstständiges Belgien ist der historische Faktor, der das europäische Gleichgewicht bestimmt.“*

König Leopold III. bei seiner Eidesleistung am 23. Februar 1934



### **Krise auf sämtlichen Ebenen**

Am 23. Februar 1934 legte König Leopold III. den Eid als vierter König der Belgier ab. Seine Regierung sollte von kurzer Dauer und voller Schicksalsschläge sein. Er war noch keine zwei Jahre König, als er den schwersten Schlag zu verarbeiten hatte. Im Jahr 1935 verunglückte Königin Astrid bei einem Autounfall. Der König blieb alleine mit drei kleinen Kindern zurück. Das Land befand sich zu dieser Zeit in einer schweren wirtschaftlichen und politischen Krise.

Am 25. März 1935 wurde eine Regierung nationaler Einheit (katholisch-sozialistisch-liberal) unter Leitung von Paul Van Zeeland gebildet. Weltweit hinterließ eine Wirtschaftskrise tiefe Wunden. Die Regierung musste ein drastisches finanzwirtschaftliches Programm einleiten. Auch auf politischer Ebene erlebte das parlamentarische Regime von 1936 bis 1940 eine schwere Krise. Vier aufeinanderfolgende Regierungen kündigten große Reformen an, konnten aber das Blatt nicht wenden. Der starke Einfluss der Finanzwelt auf das politische Leben spielte ebenfalls eine Rolle.

### **Allgemeiner Rechtsruck**

Durch die Wirtschaftskrise gewann die rechte Ideologie überall in der Welt neue Anhänger. In Italien und Deutschland gelangten Mussolini bzw. Hitler an die Macht. Auch in Belgien schossen ultrarechte Parteien aus dem Boden. Zwei politische Gruppierungen, die bei den Wahlen von 1936 ihre Vertretung im Parlament stärken konnten, wussten ihr Kapital aus der wirtschaftlichen



Misere zu schlagen. Rex, eine Bewegung wallonischen Ursprungs, wollte den Staat auf korporativer Basis reformieren. Im Programm des Vlaams Nationalistisch Verbond (VNV, Flämischer Nationalverband) wurde der Schwerpunkt weiterhin auf die flämisch-wallonischen Gegensätze gelegt. Beide Bewegungen verherrlichten einen totalitären Staat. Während des Zweiten Weltkriegs sollten sie später mit dem Nazi-Regime kollaborieren.

### Welt im Krieg

Ebenso wie sein Vater wurde auch König Leopold III. gegen seinen Willen in einen Weltkrieg verwickelt. Die Situation zeichnete sich bereits 1936 ab: Die Verträge von Locarno entpuppten sich als Fehlschlag und der Völkerbund konnte die deutsche Wiederaufrüstung nicht verhindern. Der König hielt eine Rede, in der er eine „unabhängige belgische Außenpolitik“ verteidigte. Durch die Lockerung der Bande mit Frankreich und Großbritannien hofften der König und die Regierung, das Land werde der Bedrohung durch Deutschland entgehen. 1938 und 1939 ergriff König Leopold gemeinsam mit der niederländischen Königin einige Initiativen, um den Frieden in Europa zu wahren, jedoch ohne Erfolg.

Am 1. September 1939 fiel Deutschland in Polen ein. Dies war der Beginn einer Reihe von Angriffen, die später als „Blitzkrieg“ bekannt wurden. Hiermit brach der Zweite Weltkrieg aus. Nichts konnte die deutsche Walze aufhalten.

Am 10. Mai 1940 drang Nazi-Deutschland in Belgien ein. Leopold evakuierte seine Kinder nach Frankreich und

Spanien. Er selbst übernahm den Oberbefehl der Armee. Diese kämpfte einen ungleichen Kampf. Es gab sehr viele Gefallene, auch unter den Bürgern. In der Bevölkerung brach eine Massenflucht aus. Am 27. Mai teilte General Michiels dem König mit, dass „die Armee die äußerste Grenze ihrer Möglichkeiten erreicht hatte“. Auf einer Fläche von kaum 2.000 Quadratmetern waren zu diesem Zeitpunkt mehr als zwei Millionen Bürger und Soldaten ausweglos umzingelt.

König Leopold III. begriff, dass eine Fortsetzung des Kampfes noch mehr Opfer fordern würde. Er sah keine andere Wahl als die bedingungslose Kapitulation.

Die Regierung Pierlot, die sich nach Frankreich zurückgezogen hatte, war damit nicht einverstanden. Sie war der Ansicht, dass der König nach der deutschen Überrumpelung das Land hätte verlassen sollen, um den Kampf aus dem Ausland fortzusetzen, wie es die niederländische Königin Wilhelmina getan hatte. Aber König Leopold wollte bei seinen Soldaten bleiben. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen König und Regierung war ein Mitgrund für die „Königsfrage“, die 1951 zur Abdankung des Königs führte.



### König eines besetzten Landes

Nach der Kapitulation sah sich König Leopold als Kriegsgefangener. Er zog sich mit seiner Familie auf das Schloss von Laken zurück. Dort sollte er unter deutscher Bewachung vier Jahre isoliert bleiben. Schließlich stand Belgien von 1940 bis Juli 1944 unter deutscher Militärregierung. An verschiedenen Orten im Land wurde eine Widerstandsbewegung organisiert, die sich vor allem um die Sabotage der deutschen Besetzung kümmerte. Andererseits kollaborierte eine kleine Minderheit, die vor allem aus Vorkriegsparteien wie VNV und Rex bestand, mit den Besetzern.

Die Regierung, die zunächst nach Frankreich geflohen war, begab sich anschließend nach Großbritannien. Dort bildeten mehrere Minister eine Exilregierung.

Da sich der König in der Unmöglichkeit zu herrschen befand, übernahm die Regierung, ganz nach den diesbezüglichen verfassungsrechtlichen Bestimmungen, die gesamte ausführende und gesetzgebende Gewalt.

In Belgien unterstützte der König die Gründung verschiedener sozialer Einrichtungen. Im November 1940 hatte Leopold eine Unterredung mit Hitler in dessen Unterkunft in Berchtesgaden. Er bemühte sich vergebens, von Hitler einige Zugeständnisse zu bekommen, wie beispielsweise eine Erklärung der Unabhängigkeit Belgiens, die Freilassung von Kriegsgefangenen und eine bessere Lebensmittelversorgung. Von dieser Begegnung

wussten nur wenige, aber sie sollte dem König später schwer zur Last gelegt werden.

Eine Privatangelegenheit sorgte für zusätzliche Kritik aus einem Teil der Bevölkerung: 1941 heiratete der König in aller Diskretion Lilian Baels, die Tochter des westflämischen Provinzgouverneurs. Es handelte sich um eine morganatische Ehe, durch die Lilian nicht den Titel Königin, sondern den Titel „Prinzessin von Rethy“ erhielt. Kinder aus dieser Ehe konnten keine Ansprüche auf den Thron erheben.

### Die Königsfrage

Am Tag nach der Landung der Alliierten in der Normandie, die am 6. Juni 1944 vonstatten ging, musste der König das Schloss von Laken verlassen und wurde mitsamt seiner Familie von der deutschen Wehrmacht deportiert. Die königliche Familie kam erst nach Hirschstein in Deutschland, wo sie Tag und Nacht von der SS bewacht wurde. Anschließend wurde die Familie ins österreichische Strobl gebracht.



Dort wurde sie am 7. Mai 1945 von der amerikanischen Armee befreit. Belgien war bereits im September 1944 befreit worden. Der König konnte nach seiner Befreiung



jedoch auf Grund des Widerstands der Regierung und eines Teils der Bevölkerung nicht nach Belgien zurückkehren. Gegen seinen Willen ließ er sich im Chateau le Reposoir im schweizerischen Pregny nieder. Insbesondere in Wallonien und in der flämisch-sozialistischen Mitte wurde starke Kritik laut. Die Sozialisten forderten die Abdankung des Königs. Dieser wollte das Volk entscheiden lassen. Am 12. März 1950 fand eine Volksabstimmung statt, bei der sich das Volk zur Rückkehr des Königs äußern durfte: 57,68 % waren für die Rückkehr des Königs. In Flandern waren es 72 %, in Brüssel 48 % und in Wallonien 42 %.

Am 20. Juli 1950 stellten die vereinigten Kammern fest, dass die Unmöglichkeit zu herrschen beendet war. Zwei Tage später kehrte der König mit seiner Familie nach Belgien zurück. Jedoch brachen heftige Unruhen aus. In Grâce-Berleur in der Provinz Lüttich kamen bei einer Demonstration vier Menschen ums Leben. Das Land stand kurz vor einem Bürgerkrieg. Daraufhin verzichtete der König zu Gunsten seines Sohns Balduin am 11. August 1950 auf den Thron. Leopold III dankte am 16. Juli 1951 ab.

### Familienfreud und -leid in Kriegszeiten

Für König Leopold III. war es bestimmt nicht einfach, in die Fußstapfen seines Vaters, des König-Ritters, zu treten. Der älteste Sohn von König Albert I. und Königin Elisabeth wurde am 3. November 1901 geboren. Als sein Vater Albert 1909 die Nachfolge König Leopolds II. antrat, wurde Leopold der Titel des Herzogs von Brabant verliehen. Bei Kriegsausbruch im Jahr 1914 begaben sich der dreizehnjährige Kronprinz, sein Bruder Karl und seine Schwester Marie-José mit ihrer Mutter nach Großbritannien. Die Königin kehrte bereits schnell nach Belgien zurück, um dem König in dieser schwierigen Zeit beizustehen. Die Prinzen blieben in Großbritannien, um dort zu studieren. Leopold belegte Kurse am Eton College. Nach Kriegsende setzte er sein Studium in Brüssel fort. Er studierte an der Königlichen Militärschule und erhielt Einzelunterricht von Prominenten wie Henri und Jacques Pirenne, Kardinal Mercier und dem flämischen Autor Herman Teirlinck.

Seine Braut wurde die schwedische Prinzessin Astrid, die dritte Tochter von Prinz Karl und Prinzessin Ingeborg von Schweden. 1925 reiste Königin Elisabeth inkognito mit Sohn Leopold nach Schweden. Dort besuchten sie die Eltern von Astrid. Leopold begab sich danach noch mehrmals unter dem Namen „Herr Philipp“ auf Reisen nach Schweden. Er war hoffnungslos in die charmante Prinzessin mit ihrer spontanen Art verliebt. Sie zögerte noch kurz, bevor sie ihm ihr Jawort gab, denn die zukünftige Aufgabe als Köni-

gin schreckte sie zunächst ab. So kam dennoch eine Liebeshochzeit zu Stande. Als König Albert I. die Verlobung seines ältesten Sohn Leopolds mit der schwedischen Prinzessin bekannt gab, fügte Königin Elisabeth stolz hinzu, dass sie heiraten würden, „da sie einander gerne sehen“.

Die junge Prinzessin Astrid stahl bei ihrer Ankunft die Herzen der Belgier, als sie ihrem zukünftigen Gemahl um den Hals fiel. Solch eine Äußerung menschlicher Gefühle war in königlichen Kreisen noch nie zuvor gesehen worden. Nach einer standesamtlichen Hochzeit am 4. November in Stockholm heiratete das Paar am 10. November 1926 in Brüssel kirchlich. Ein Jahr später wurde ihre erste Tochter, Joséphine-Charlotte, geboren, die später, durch ihre Heirat mit Großherzog Jean, Großherzogin von Luxemburg werden sollte.

Die Freude war groß, als nach Joséphine-Charlotte im Jahr 1930 ein Thronfolger geboren wurde, der spätere König Balduin. Im Geburtsjahr von Balduin bekehrte sich Astrid zum Katholizismus.



Prinzessin Astrid war gerade mit ihrem dritten Kind im fünften Monat schwanger, als ihr Mann unerwartet seinem Vater auf den Thron folgen musste und sie Königin wurde. Am 6. Juni 1934 kam der heutige König Albert II. zur Welt.

In den ersten Jahren ihrer Ehe unternahmen Prinz Leopold und Prinzessin Astrid lange Reisen, unter anderem nach Niederländisch-Indien, Südostasien und in den Kongo. Die schlimmen Missstände in der belgischen Kolonie berührten den Prinzen. Nach seiner Rückkehr hielt er im Senat eine beachtenswerte Rede dazu. Der Prinz unterstrich, dass sich die moralische und materielle Situation der einheimischen Bevölkerung nur unzureichend verbesserte.

Auch Königin Astrid ging ihre Aufgabe sehr ernst an und setzte sich in der damaligen Krisenzeit für soziale Einrichtungen ein. 1935 lancierte sie den „Aufruf der Königin“. Dabei öffnete sie die ehemalige Residenz Bellevue, um dort Kleider und Lebensmittelpakete zu sammeln.

Im August 1935 kam Königin Astrid bei einem Verkehrsunfall im schweizerischen Küsnacht tragisch ums Leben. Ihr Tod versetzte die Bevölkerung in einen Schockzustand. Zwei Millionen Landsleute kamen, um ihr die letzte Ehre zu erweisen.

Sie war besonders beliebt. Ihre Devise lautete stets: „Der König spricht zum Volk, die Königin hört dem Volk zu“.



Astrid hinterließ drei junge Kinder.

Joséphine-Charlotte war erst neun, Balduin noch keine fünf und Albert erst vierzehn Monate alt, als sie ihre Mutter verloren. 1941 heiratete der König Lilian Baels. Das Paar bekam drei Kinder: Prinz Alexander (1942) und nach dem Krieg Prinzessin Marie-Christine (1951) sowie Prinzessin Marie-Esmeralda (1956). Nach seiner Abdankung führte König Leopold ein zurückgezogenes Leben. Im Jahr 1960, nach der Hochzeit von König Balduin und Doña Fabiola, zog er mit seiner Familie aus dem Schloss von Laken in die Domäne Argenteuil in Waterloo. Er unternahm noch viele Reisen und wurde vor allem als Amateurgineast und Fotograf bekannt. König Leopold III. starb am 25. September 1983, Prinzessin Lilian am 7. Juni 2002.



### 👑 Prinz Karl, Regent von Belgien (1944-1950)

*„Als Mitglied der Dynastie stehe ich,  
mit diesem Hause, im Dienste der Nation.*

*In diesem Geiste, habe ich den Aufruf,  
der an mich gerichtet wurde, beantwortet und  
übernehme ich die vorläufige Wahrung der  
verfassungsmäßigen Gewalt, die mir das Land,  
durch Sie, überträgt.“*

Prinz Karl beim Antritt seiner Regentschaft am 21. September 1944

#### Im Dienste der Nation

Als die Regierung nach Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. September 1944 aus Großbritannien zurückkehrte, hielt sich der König nicht im Land auf. Er war im Juni mit seiner Familie von den sich jetzt zurückziehenden deutschen Truppen deportiert worden. Um die Kontinuität der belgischen Monarchie sicherzustellen, beschloss das Parlament, Prinz Karl, den einzigen Bruder des Königs, zum Regenten zu ernennen. Am 21. September 1944 legte er im Parlament den Eid auf die Verfassung ab. In seiner Rede ließ Karl wissen, dass er seinen Auftrag als vorübergehend ansah und nur in Erwartung der Rückkehr seines Bruders regierte,

auf dem die verfassungsmäßige Macht beruhe. Seine Regentschaft sollte jedoch sechs Jahre, bis zum 20. Juli 1950, andauern. Seine Aufgabe bestand darin, die königlichen Prärogativen auszuüben, so lange sich der König in der Unmöglichkeit zu herrschen befand.

So wurde Karl, Graf von Flandern, der zweite Regent in der belgischen Geschichte. Obwohl Karl und Leopold nicht immer das beste Verhältnis hatten, führte Karl seine verfassungsmäßige Aufgabe sehr loyal aus.



#### Der Wiederaufbau

Die Nachkriegszeit wurde in Belgien größtenteils von der Königsfrage bestimmt. In den sechs Jahren der Regentschaft erlebte Belgien nicht weniger als neun Regierungen. Die Wirtschaft kam jedoch wieder in Schwung. Im Oktober 1944 wurde von Minister Gutt eine einschneidende monetäre Maßnahme durchgeführt. Die Steinkohleförderung erfuhr einen enormen Aufschwung. Auf internationaler Ebene wurde Belgien im Rahmen des Marshall-Plans von den USA unterstützt. Belgien, die materiellen

Schaden erlitten hatten, erhielten Prämien für den Bau von Sozialwohnungen. Auch das heutige System der sozialen Sicherheit entstand zu dieser Zeit. Eine besonders wichtige Neuheit war die Einführung des Wahlrechts für Frauen im Jahr 1948. Die gemeinschaftlichen Probleme traten während dieser Zeit in den Hintergrund, obwohl sie niemals weit weg waren.

#### Belgien in der Welt

Auf internationaler Ebene gab es einige Meilensteine. 1944 schlossen sich Belgien, die Niederlande und Luxemburg zur Benelux-Union zusammen. Dies war der erste Keim der heutigen Europäischen Union. Es wurde auch auf die traditionelle belgische Neutralität verzichtet. 1945 trat Belgien den Vereinten Nationen und 1948 der nordatlantischen Vertragsorganisation NATO bei.

1947 unternahm der Prinzregent eine Reise in den Kongo. In seiner Rede unterstrich er das Band zwischen Belgien und dem Kongo. Er dankte der Kolonie auch für die Kriegsanstrengungen an der Seite Frankreichs und Großbritanniens sowie für die Treue zur Sache der Alliierten.

Im Jahr 1948 besuchte der Prinzregent die USA. Er bedankte sich im Namen Belgiens bei den USA für die Hilfe sowie die Anteilnahme während beider Weltkriege und huldigte die USA wegen ihrer Beachtung der Situation aller freien Völker.

### Der Prinz von Raversijde

Prinz Karl wurde am 10. Oktober 1903 als zweiter Sohn von König Albert I. und Königin Elisabeth geboren. Er erhielt den Titel „Graf von Flandern“. Von Kindesbeinen an stand Prinz Karl im Schatten seines älteren Bruders Leopold. Während des Zweiten Weltkriegs kümmerte sich der Prinz um das Schicksal der Kriegsgefangenen und ihrer Familien. Er unterstützte die Hilfsorganisationen finanziell und hatte Kontakt zu Personen aus Widerstandsorganisationen.



Als König Leopold und seine Familie im Juni 1944 deportiert wurden, konnte Prinz Karl in den Untergrund gehen. Nach der Rückkehr von Leopold im Jahr 1950 verschwand er von der öffentlichen Bildfläche. Sein Verhältnis zu seinem Bruder sollte sich schnell verschlechtern. Karl zog sich daraufhin auf die Domäne Raversijde bei Ostende zurück. Dort widmete er sich vor allem der Malerei – einem Talent, das er von seiner Mutter, Königin Elisabeth, geerbt hatte. Prinz Karl hat nie geheiratet. Er starb am 1. Juni 1983, einige Monate vor seinem Bruder Leopold.

Das Prinz Karl-Denkmal in der Domäne Raversijde in Ostende soll die Erinnerung an den Prinzen lebendig halten. Das Denkmal befindet sich an dem Ort, an dem er ab 1950 verweilte. Dort sind mehrere Gebäude zu besichtigen, die sich in Verwendung Prinz Karls befanden. In der biographischen Ausstellung werden seine Jugend, sein Wehrdienst in der britischen Marine (während und nach dem Ersten Weltkrieg) und die Regentschaft belichtet. Zudem werden mehrere Gemälde des Prinzen ausgestellt, die mit „Karl von Flandern“ signiert sind.

Der „Pavillon des Prinzen“, eine einfache Fischerunterkunft aus dem neunzehnten Jahrhundert, die dem Prinzen als Heim diente, ist unter Mitwirkung der Zivilliste des Königs neu eingerichtet worden. Das Originalmobiliar des Wohnzimmers, die zahlreichen Kunstgegenstände und der Nippsachen, die dem Interieur einen eigenen Charakter verleihen, erhielten ihren ursprünglichen Platz zurück. In der Küche, wo der Prinz vorzugsweise malte, wurde das königliche Geschirr wieder aufgestellt. Die bunten Farben der Inneneinrichtung wurden nach der Restauration genauestens wieder hergestellt.

### 👑 König Balduin (1950-1993) und Königin Fabiola

*„Die Eintracht aller Kräfte des Landes und das gegenseitige Verständnis unserer beiden nationalen Kulturen werden die beständige Entwicklung des materiellen und moralischen Erbguts von Belgien ermöglichen.“*

König Balduin bei seiner Eidesleistung am 17. Juli 1951



### Seine Jugend, die Eidesleistung und die ersten Jahre der Regierung

Balduin, der älteste Sohn des damaligen Kronprinzen Leopold und Prinzessin Astrid wurde am 7. September 1930 geboren. Er hatte eine drei Jahre ältere Schwester, Joséphine-Charlotte. Sein Bruder Albert wurde vier Jahre später geboren. 1935 verunglückte Balduins Mutter, Königin Astrid. Seine Gouvernante bezeugte später, wie traumatisiert der kleine Prinz durch den plötzlichen Tod seiner Mutter gewesen war.

Balduin war erst zehn, als der Zweite Weltkrieg ausbrach. Dadurch wurde die Ausbildung von seiner Schwester, seinem Bruder und ihm selbst gründlich erschwert. Obwohl sie keine Entbehrungen erfuhren, erlebten sie doch viele schwere Momente während ihrer Deportation nach Deutschland und anschließend nach Österreich im Jahr 1944. Auch die Haltung, die viele Belgier während der „Königsfrage“ seinem Vater gegenüber einnahmen, war eine traumatische Erfahrung für Balduin. Die Tatsache, dass er nach der Abdankung seines Vaters bereits im Alter von 20 Jahren König werden musste, war – aus mehreren Gründen – nicht leicht für ihn.

Am 17. Juli 1951 wurde der 20-jährige Balduin offiziell der fünfte König der Belgier. König Leopold III. hatte bereits am 11. August 1950 den Thron geräumt und in der Zwischenzeit war Balduin „Königlicher Prinz“. Während seiner Eidesleistung fiel ihm ein Parlamentsmitglied mit dem Ausruf „Es lebe die Republik!“ ins Wort.



Leopold III. agierte in den ersten Jahren von Balduins Herrschaft als dessen engster Berater. Aber je weiter seine Regierung voranschritt, desto mehr wuchs das Selbstvertrauen des Königs; erst recht nach seiner Hochzeit. Während der Regierung Balduins blieb Europa von Kriegen verschont. Es war jedoch, sowohl national als auch international eine unruhige und schwierige Zeit, in der große Veränderungen stattfanden.

#### **Der Schulpakt**

Von 1950 bis 1954 wurde das Land von homogenen christdemokratischen Regierungen regiert. 1952 wurde ein Gesetz verabschiedet, das eine großzügige Finanzierung des konfessionellen, überwiegend katholischen Unterrichts vorsah. Die Oppositionsparteien, die den staatlichen Unterricht verteidigten, protestierten nachdrücklich.

Nach den Wahlen von 1954 wurde eine Regierung aus Sozialisten und Liberalen gebildet. Die „Regierung Van Acker“ änderte das vorherige Unterrichtsgesetz grundlegend und finanzierte den Bau von staatlichen Schulen. In katholischen Kreisen brach Protest aus. Der zweite Schulstreit wütete bis ins Jahr 1958, in dem mit dem sogenannten Schulpakt ein Abkommen erzielt wurde.

#### **Ende der kolonialen Ära**

Am 30. Juni 1960 erlangte der Kongo seine Unabhängigkeit. Die Beziehung zwischen Belgien und der ehemaligen Kolonie war von Höhen und Tiefen geprägt. Bei der Unabhängigkeitsfeier verkündete König Balduin:

*„Mein Land und ich erkennen mit Freude und Rührung an, dass der Kongo heute im vollsten Einvernehmen mit Belgien die Unabhängigkeit und internationale Souveränität erlangt. Gott beschütze den Kongo.“*

Danach ergriff der erste kongolesische Ministerpräsident Patrice Lumumba das Wort und kritisierte die Kolonialpolitik Belgiens.



Kurze Zeit später brachen im Kongo schwere Unruhen aus, bei denen mehrere Landsleute getötet oder misshandelt wurden. Viele Belgier mussten das Land verlassen. Unter Präsident Joseph-Désiré Mobutu verlief die Beziehung mehrere Jahre recht gut. Im Laufe der Zeit trübte sich das Verhältnis jedoch und die belgische Regierung sah sich gezwungen, Abstand von der im Kongo betriebenen Politik zu nehmen. Als Balduin 1993 verstarb, wurde Präsident Mobutu nicht zur Beerdigung eingeladen. Dennoch setzte sich die belgische Regierung gemeinsam mit zahlreichen privaten Organisationen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit auch weiterhin nachdrücklich für die Verbesserung der Situation der kongolesischen Bevölkerung ein.

#### **Die Folgen des Generalstreiks**

1960 befand sich der König auf Hochzeitsreise in Spanien, als er wegen des Generalstreiks, den die sozialistische Gewerkschaft zum Widerstand gegen das „Einheitsgesetz“ der Regierung Eyskens ankündigte, eiligst zurückkehren musste.

Dieses Gesetz sah ein ambitioniertes Wirtschaftsprogramm vor, umfasste aber auch drastische Einsparungen. Es kam zu heftigen Unruhen, insbesondere in Wallonien. Zum ersten Mal brandete der Streit zwischen Flamen und Wallonen in aller Stärke auf.

Dies sollte in der Regierungszeit von König Balduin zu einer Konstante werden.

#### **Die Entstehung des föderalen Belgiens**

Regionale Parteien nahmen Einzug in das belgische Parlament: Volksunie in Flandern, Rassemblement Wallon in Wallonien und Front Démocratique des Francophones in Brüssel. Um die Probleme grundlegend anzugehen, schaffte die Regierung 1961 die Sprachzählung ab. Die Behörden durften die Sprache der Bürger fortan nicht länger registrieren. Später wurde die Sprachgrenze zwischen Flandern und Wallonien festgelegt. Außerdem wurden Gesetze für das Sprachsystem im Unterricht und den Sprachgebrauch in der Verwaltung verabschiedet.

Diese Richtlinien führten 1966 zu einer Auseinandersetzung über die französischsprachige Abteilung der Katholischen Universität Löwen. In flämischen Kreisen drängte man auf die Umsiedlung nach Wallonien. Dies wurde 1968 letzten Endes beschlossene Sache: Die Universität Löwen wurde geteilt und es entstanden zwei neue Universitäten mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die „Katholieke Universiteit Leuven“ blieb in Löwen, während die „Université Catholique de Louvain“ nach Ottignies-Louvain-la-Neuve umgesiedelt wurde.

Die flämisch-wallonischen Gegensätze wirkten sich auch auf die Struktur der traditionellen Parteien aus. So teilten sich diese allmählich in autonome flämische und französischsprachige Parteien auf, die insbesondere im Bereich der Sprachproblematik unterschiedliche Standpunkte einnahmen.



#### Vier Staatsreformen

In der Regierungszeit von König Balduin fanden vier Staatsreformen statt

Artikel 1 der Verfassung besagt, dass Belgien ein föderaler Staat ist, der sich aus Gemeinschaften und Regionen zusammensetzt. Die Umwandlung erfolgte in mehreren Schritten und hatte eine Föderation aus zwei Arten von Institutionen mit jeweils eigenen Befugnissen zum Ergebnis, deren Hoheitsgebiete sich jedoch größtenteils nicht gänzlich überlappen.

Die föderale Regierung setzt sich aus der föderalen gesetzgebenden Gewalt, der föderalen ausführenden Gewalt und der rechtsprechenden Gewalt zusammen. Die föderale gesetzgebende Gewalt wird gemeinsam vom König, von der Abgeordnetenversammlung und dem Senat ausgeübt (Art. 36 der Verfassung). Die föderale ausführende Gewalt liegt beim König. Unter dem Begriff „der König“ ist der Monarch zu verstehen, der unter der Verantwortung seiner Minister handelt. Die rechtsprechende Gewalt wird von den Gerichtshöfen und Gerichten ausgeübt.

Die Befugnisse des ehemals einheitlichen Staates Belgien wurden zwischen der föderalen Obrigkeit und den Institutionen aufgeteilt. Neben der föderalen Obrigkeit verfügen die drei Regionen und die drei Gemeinschaften über eigene, exklusive Zuständigkeiten innerhalb eines zugewiesenen Territoriums (Zustän-

digkeit *ratione loci*) und über zugewiesene Materien (*Zuständigkeit ratione materiae*).

Die Neuaufteilung der Befugnisse verlief entlang zweier Linien. Die erste Linie ist die Sprache und, in einem weiteren Rahmen, alle Kulturangelegenheiten. So entstanden die Gemeinschaften. Das Konzept der „Gemeinschaft“ verweist auf die Personen, aus denen eine Gemeinschaft besteht und das Band, das diese Personen zusammenhält, nämlich ihre Sprache und Kultur. Dies erklärt, warum das Land drei offizielle Sprachen hat: Niederländisch, Französisch und Deutsch. Aus diesem Grund gibt es in Belgien heute drei Gemeinschaften: die Flämische Gemeinschaft, die Französische Gemeinschaft und die Deutschsprachige Gemeinschaft. Diese Gemeinschaften sind mit den jeweiligen Bevölkerungsgruppen identisch.

Die zweite Linie der Staatsreform ist auf Grund wirtschaftlicher Interessen historisch inspiriert. Die Regionen, die nach mehr wirtschaftlicher Autonomie streben, drücken diese Interessen aus. Die Errichtung von drei Regionen war die Folge: die Flämische Region, die Region Brüssel-Hauptstadt und die Wallonische Region. Sie sind in gewisser Weise mit den amerikanischen Staaten und den deutschen Bundesländern zu vergleichen.

Die Flämische Gemeinschaft und die Flämische Region verfügen zusammen über ein Parlament und eine Regierung. Die Französische Gemeinschaft, die Deutschsprachige Gemeinschaft, die Region Brüssel-Hauptstadt und die Wallonische Region haben jeweils ein Parlament und eine Regierung.





### Die erste Staatsreform von 1970

1970 bestand noch nicht die Absicht, Belgien in einen Föderalstaat umzuwandeln. Damals sollten in erster Linie Lösungen für die Sprachprobleme gefunden werden. Aus diesem Grund wurde ein neues Gleichgewicht der nationalen Institutionen gesucht. So wurden Kulturgemeinschaften gegründet – die Vorläufer der Gemeinschaften –, die vor allem für kulturgebundene Angelegenheiten, wie beispielsweise den Unterricht und die Sprachgesetzgebung, zuständig waren. Die Regionen wurden ebenfalls in die Verfassung aufgenommen, erhielten zu diesem Zeitpunkt jedoch noch keine Befugnisse.

### Die zweite Staatsreform von 1980

Der Egmontpakt und die Stuyvenbergabkommen (1977-1978) waren ein Versuch, die gemeinschaftlichen Spannungen, insbesondere das Verhältnis zwischen den Sprachgemeinschaften, global zu regeln. Aber keine der Regelungen erwies sich für Flandern und Wallonien als annehmbar. Der König äußerte in verschiedenen Reden seine Besorgnis darüber, aber die Tendenz zur Erweiterung der regionalen Befugnisse war unumkehrbar.

1980 kam unter der Regierung Martens die zweite Staatsreform zustande, welche die Gründung von Regionen und Gemeinschaften beinhaltete. Um eventuelle Konflikte zu lösen, wurde 1984 der Schiedshof gegründet. Dieser wurde 2007 zum Verfassungsgerichtshof umgewandelt.

### Die dritte Staatsreform von 1988 bis 1989

Durch die weltweite Wirtschaftskrise traten die gemeinschaftlichen Probleme in den Hintergrund, tauchten Ende der 1980er-Jahre jedoch wieder auf. Durch die dritte Staatsreform, während der christdemokratisch-sozialistischen Regierung von Wilfried Martens, wurden die Befugnisse der regionalen Körperschaften ausgeweitet. So wurden die Zuständigkeiten der Gemeinschaften um den Unterricht erweitert. Der Schiedshof (später: Verfassungsgerichtshof) erhielt ebenfalls mehr Befugnisse. Des Weiteren wurde ein Abkommen über die Einrichtung der Region Brüssel-Hauptstadt geschlossen.

### Die vierte Staatsreform von 1993

Durch die Unterzeichnung des Sankt-Michaels-Abkommens im September 1992 wurde die Staatsreform fortgesetzt. Dadurch wurde Belgien auch in formeller Hinsicht ein Föderalstaat. Auf nationaler Ebene wurden verschiedene Veränderungen durchgeführt, wie beispielsweise die Zusammensetzung des Senats. Ferner erhielten die Gemeinschaften und Regionen erneut weitere Befugnisse. Die Provinz Brabant wurde in zwei Provinzen geteilt: Wallonisch- und Flämisch-Brabant. Das Sankt-Michaels-Abkommen wurde 1993 in die Tat umgesetzt.

Anlässlich des Nationalfeiertags im Jahr 1993 fasste König Balduin seine Sicht der Staatsreformen in letztes Mal in Worte:

*„Eine neue und wichtige Änderung unserer politischen Strukturen hat diese, die 1970 begannen, ergänzt. Ab jetzt ist Belgien ein föderaler Staat.“*

Der König verstarb kurze Zeit später. Unter seinem Nachfolger König Albert folgte inzwischen noch eine fünfte Staatsreform.

### Belgien in Europa

Kurze Zeit nach dem Amtsantritt von König Balduin war Belgien einer der Pioniere der europäischen Integration, die zur heutigen Europäischen Union führte. Am 18. April 1951 wurde der Vertrag von Paris zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) von Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden unterzeichnet. Am 1. Januar 1958 entstand die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in Folge der Römischen Verträge aus dem Jahr 1957. Belgien war jedes Mal eine der treibenden Kräfte der europäischen Integration, unter anderem durch die Bemühungen des Politikers Paul-Henri Spaak. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde die europäische Integration schrittweise weiter ausgebaut. Der Fusionsvertrag von 1965 führte zur Einsetzung eines gemeinsamen Europäischen Rates und einer gemeinsamen Europäischen Kommission für die EWG, EGKS und Euratom. Die Befugnisse wurden systematisch erweitert, unter anderem durch eine gemeinsame Landwirtschaftspolitik. Neue Mitgliedstaaten kamen hinzu.

1992 wurde der Vertrag von Maastricht unterzeichnet, bei dem große Entscheidungen für die Vereinigung Europas getroffen wurden. Die Grenzen zwischen den Ländern verschwanden und es wurde vereinbart, eine Europäische Währungsunion anzustreben. Am 1. Januar 2002 wurde der Euro in zwölf Ländern der Europäischen Union gleichzeitig eingeführt. Es wurde der größte Geldumtausch, den es jemals gegeben hatte.

Im Jahr 2007 billigten die Staats- und Regierungschefs den Vertrag von Lissabon. Der Vertrag umfasste einschneidende Reformen sowie den Entwurf einer Europäischen Verfassung. Bei allen Schritten der Integration spielten belgische Politiker stets eine wichtige Rolle. Auch König Balduin und König Albert II. plädierten in ihren Reden wiederholt für die europäische Zusammenarbeit.

### Ein König mit großer moralischer Autorität

Balduin war 43 Jahre lang König und war bei seinem Tod der am längsten regierende Herrscher in Europa. Je weiter die Regierung von Balduin voranschritt, desto mehr entpuppte er sich als Staatsoberhaupt mit großer moralischer Autorität. Während seiner Regierung sah er unzählige Regierungen kommen und gehen. So sammelte er besonders viele politische Erfahrungen. Zahlreiche Reden zeigten zudem sein soziales Interesse sowie seinen Sinn für Gerechtigkeit und Frieden. Er wurde als „das Gewissen der Nation“ bezeichnet. Auch international genoss er hohes Ansehen.





### Monarchenpaar mit großem Herz

Die Belgier waren besonders erfreut, als Premierminister Eyskens im Radio die bevorstehende Hochzeit des Königs mit der spanischen Doña Fabiola de Mora y Aragón verkündete. Am 15. Dezember 1960 übertrug das Fernsehen die gesamte Feier live.

Nach der Hochzeit seines Sohns Balduin zog König Leopold mit seiner Familie in das Schloss von Argenteuil. Königin Fabiola war bereits schnell beliebt, da deutlich wurde, dass sie den König glücklich machte. Zu ihrem großen Leid bekamen Balduin und Fabiola keine Kinder. Darum luden sie stets viele Neffen und Nichten ins Schloss von Laken ein. Das Monarchenpaar reiste viel. Sie waren beide wissbegierig und wollten viele Kulturen kennenlernen. Balduin war auch ein großer Naturliebhaber.

König Balduin und Königin Fabiola waren ein besonders harmonisches Paar. Sie ergänzten einander stets hervorragend. Balduin, der von den dramatischen Ereignissen in seiner Jugend gezeichnet war, blühte durch die Anwesenheit der spontanen und fröhlichen Fabiola auf.

### Paten und Patinnen

Der König und die Königin sind traditionsgemäß Pate bzw. Patin des siebten Sohns oder der siebten Tochter, die in Folge geboren wurden. Es handelt sich hierbei um eine königliche Gunst, die nicht automatisch verliehen wird. Auch Kinder einer nicht-belgischen Familie, die bereits seit langer Zeit in unserem Land lebt, kommen hierfür in Betracht. Balduin hat 674 Patenkinder, Fabiola 260. Oftmals tragen die Patenkinder die Vornamen ihrer Pateneltern. Gut 70 Patenkinder treffen sich noch regelmäßig. So heirateten einst ein Balduin und eine Fabiola.



### Das plötzliche Dahinscheiden von König Balduin

Am 31. Juli 1993 endete ein Herzleiden des Königs unerwartet fatal. Die Niedergeschlagenheit der Bevölkerung war enorm. Zehntausende Menschen erwiesen ihrem König die letzte Ehre. Die Trauerfeier am 7. August 1993 kann ohne Übertreibung als historisch bezeichnet werden. Königin Fabiola wollte ihrem Mann einen Abschied im Zeichen der Hoffnung gewähren. Aus diesem Grund war die Königin in weiß gekleidet. Da Balduin zu diesem Zeitpunkt einer der

am längsten regierenden Herrscher war, machte ihm eine selten gesehene Menge an Würdenträgern ihre Aufwartung. Einige schauten erstaunt auf, als das bittere Bekenntnis einer philippinischen Prostituierten vorgelesen wurde. Eines der vielen sozialen Engagements des Königs galt der Bekämpfung des Menschenhandels. Professor Clumeck sprach im Namen der Aidspatienten. Sänger Will Tura sang „Hoop doet leven“ („Der Mensch lebt von der Hoffnung“).

### Die König-Balduin-Stiftung

1976 beschloss König Balduin anlässlich des 25. Jahrestags seiner Thronbesteigung, mit den Spenden der Bevölkerung eine Stiftung zu gründen, die seinen Namen tragen sollte. Das Motto der Stiftung lautet: „Zusammenarbeit für ein besseres Zusammenleben“. Die König-Balduin-Stiftung ist unabhängig und pluralistisch. Sie ist in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft tätig. Die Stiftung ist auf lange Sicht ausgerichtet und offenbart sich als Katalysator neuer Ideen. Die wichtigsten Themen sind: Solidarität, Bürgersinn, Umwelt, kulturelles Erbe und Zukunftssorge. Außerdem werden die internationale und vor allem die europäische Dimension der Projekte stark erweitert. Unter dem Dach der König-Balduin-Stiftung finden sich auch verschiedene Stiftungen anderer Mitglieder der königlichen Familie.

Webseite: [www.kbs-frb.be](http://www.kbs-frb.be)

### Der Tag, an dem König Balduin nicht regierte

Im April 1990 hatte das Parlament ein Gesetz gebilligt, das Schwangerschaftsabbrüche unter bestimmten Umständen zuließ. Der König teilte Premierminister Martens mit, dass er die Ratifizierung des Gesetzes nicht mit seinem Gewissen vereinbaren könne. Auf Grund von Artikel 82 (jetzt Artikel 93) der Verfassung, stellte der Ministerrat fest, dass sich der König in der Unmöglichkeit befand zu regieren. In solch einem Fall übt der Ministerrat die verfassungsmäßige Befugnis des Königs aus. Dies geschah am 3. April 1990. Zwei Tage später beschloss das Parlament, dass die Unmöglichkeit zu regieren beendet war, so dass der König seine konstitutionelle Aufgabe wieder ausüben konnte.



### Königin Fabiola heute

Seit ihrer Ankunft in Belgien, im Dezember 1960, ist Königin Fabiola besonders beliebt bei den Belgiern. Obwohl eine Königin in Belgien keine verfassungsmäßige Funktion innehat, drückte Fabiola der Regierung ihres Mannes, König Balduin, ihren Stempel auf. Es war offensichtlich, dass Königin Fabiola dem König zur Seite stand und ihn glücklich machte. Aber auch für viele Landsleute war die Königin eine wirkliche Stütze. So konnte sie mit ihrem Sozialsekretariat bereits tausenden Menschen in finanzieller und materieller Hinsicht weiterhelfen. Zudem konnten zahlreiche kulturelle Initiativen mit der Unterstützung der Königin rechnen. In erster Linie war sie jedoch eine große menschliche Stütze des Königs. Dafür sind ihr die Belgier noch immer besonders dankbar.



### Die Erinnerung an König Balduin

*„Ihn sehen und hören haben zu dürfen, in Krankheit und Gesundheit, in Kummer und tiefer Freude, jeder Tag der dreiunddreißig Jahre, die wir miteinander verbracht haben, ließ mich wachsen.“*

*„Er bleibt für mich ein einzigartiges Geschenk, heute, morgen und in Ewigkeit.“*

Königin Fabiola in einem Brief an die Bevölkerung anlässlich des zehnjährigen Todestags von König Balduin im Jahr 2003

Nach der Thronbesteigung König Alberts II. machte Königin Fabiola der neuen Königin Paola Platz. Wie einst Königin Elisabeth durfte auch Königin Fabiola ihren Titel als Königin beibehalten. Auch für sie wurde eine finanzielle Regelung getroffen, die vergleichbar mit der Vergütung war, welche die Witwe von König Albert I. einst genoss.

Königin Fabiola zog aus dem Schloss von Laken und lebt nun im nahe gelegenen Schloss von Stuyvenberg, wo König Balduin 1930 geboren wurde. Fabiola hält die Erinnerung an König Balduin lebendig. Überall wo sie zu sehen ist, spricht sie – mit zunehmender Fröhlichkeit – von ihrem verstorbenen Ehemann.

*„Je mehr die Zeit voranschreitet, desto mehr lässt er mich leben“*, schrieb die Königin in einem Brief über ihren geliebten Mann.

### Soziales Engagement

Nach dem Tod ihres Mannes machte Königin Fabiola eine schwierige Zeit durch, aber dank ihres sozialen Engagements überwand sie ihre Trauer. Sie griff den roten Faden ihres Lebens wieder auf und setzte sich weiterhin für soziale und kulturelle Ziele ein.

So nahm sie den Ehrenvorsitz der König-Balduin-Stiftung an. Dadurch konnte die Stiftung ihre Aktivitäten fortsetzen. Innerhalb der König-Balduin-Stiftung wurde im Oktober 2004 der Königin-Fabiola-Fonds für geistige Gesundheit errichtet. Dieser Fonds führt die Arbeit der Königin-Fabiola-Stiftung fort, in der die Königin mehr als vierzig Jahre tätig war.

Die VoG Hilfsfonds der Königin Fabiola unterstützt verschiedene soziale Projekte mit Vorbildfunktion. Dies gibt Königin Fabiola die Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen, wie sie es früher immer getan hat. In den vergangenen Jahren hat sich die Königin auch aktiv an Studienprogrammen zur Prävention und Behandlung von Legasthenie bei Kleinkindern beteiligt.

Webseite: [www.kbs-frb.be](http://www.kbs-frb.be)

Auch auf internationaler Ebene bleibt Königin Fabiola aktiv. Von 1992 bis Anfang 2000 war sie im Internationalen

Lenkungsausschuss für die wirtschaftliche Förderung der Landfrauen (CDI) tätig. Königin Fabiola unternahm viele Reisen und hielt verschiedene Reden für diese Initiative. 1997 erhielt der CDI einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

### Ein Herz für Kunst

Königin Fabiola förderte auch stets das kulturelle Leben in Belgien. Sie hegt ein grenzenloses Interesse für Kunst und Kultur. In ihrer Jugend verfasste Fabiola sogar „Zwölf wunderbare Märchen“. Auch Tanz und Musik fesselten sie. 1965 übernahm sie von Königin Elisabeth das Amt der Schirmherrin des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs. Dieser Aufgabe als Ehrenvorsitzende kommt sie noch immer mit Herz und Seele nach.

Königin Fabiola ist auch Schirmherrin des European Museum Forum. Sie besucht jedes Jahr die Konferenzen und überreicht dem Europäischen Museum des Jahres den Preis. Ihre Energie, ihre Scharfsinnigkeit und ihr Sinn für Humor sind legendär.





## 7. KÖNIG ALBERT II. UND KÖNIGIN PAOLA

*„Ich bitte Sie, die neuen Institutionen wahr zu machen und sie optimal arbeiten zu lassen in einem Geiste der Zusammengehörigkeit und des guten Willens, der Friedsamkeit und des föderalen Bürgersinns. In einer Zeit, in der kollektiver Egoismus überall in der Welt beunruhigende Formen annimmt, lasst uns zeigen, dass Frauen und Männer aus verschiedenen Kulturen harmonisch in einem Land zusammenleben können. Es ist keine schönere Huldigung König Balduins denkbar.“*

König Albert II. bei seiner Inthronisationsrede am 9. August 1993



### 7.1 Eigener Stil

Albert II. ist der erste belgische König, der im Palast der Nation den Eid auf die Verfassung in den drei Landessprachen Niederländisch, Französisch und Deutsch ablegte. Seine Ehefrau Paola und seine Schwägerin Königin Fabiola wohnten der Zeremonie am 9. August 1993 bei. Seine Rede wurde von den Politikern mit stehenden Ovationen begrüßt. Anschließend folgte ein Triumphzug durch die Straßen. In den folgenden Monaten sollte das neue Königspaar eine Reihe von Antrittsbesuchen in allen belgischen Provinzen machen.

König Albert hat einen ganz eigenen Stil. Während er in den ersten Jahren noch überwiegend der Politik seines Bruders folgte, setzte der heutige König immer mehr seine eigenen Akzente. Der König hat eine herzliche Art und kommuniziert gerne. Außerdem ist er sehr umgänglich mit Politikern.

Der heutige König Albert war ein kleiner Prinz im Alter von vierzehn Monaten, als seine Mutter starb. Der Verlust seiner Mutter prägte seine Jugend stark. Albert durfte, ebenso wie sein Bruder und seine Schwester, seinen Vater Leopold III. oft zu offiziellen Gelegenheiten begleiten. Dennoch stand der jüngste Prinz immer im Schatten seines vier Jahre älteren Bruders Balduin, dem Thronfolger. Die drei Prinzenkinder hingen durch ihre gezeichnete Jugend sehr aneinander. Insbesondere die Brüder Albert und



Balduin verstanden sich sehr gut. Bei allen wichtigen Schritten in ihrem Leben fragten sie stets einander zuerst um Rat. Ihre gemeinsame Passion für Technik, Autos und Motoren ist allseits bekannt.

Obwohl sich das Berufsleben von Prinz Albert nicht im Scheinwerferlicht abspielte, war er auf verschiedenen Gebieten doch besonders aktiv. 1959 wurde er Vorsitzender des belgischen Roten Kreuzes, aber an erster Stelle steht sein Einsatz für die belgische Wirtschaft. Als Ehrenvorsitzender des Belgischen Außenhandelsamtes leitete er seit 1962 mehr als hundert Handelsmissionen. Sein Status und seine soziale Intelligenz führten dazu, dass zahllosen belgischen Unternehmen ein Einstieg in ausländische Märkte gelang.



### Der Prinz-Albert-Fonds

Der Prinz-Albert-Fonds wurde 1984 anlässlich des 50. Geburtstags von Prinz Albert gegründet, der sich damals schon 25 Jahre für den belgischen Export einsetzte. Dies geschah im Schoße der König-Balduin-Stiftung und in Zusammenarbeit mit dem Verband belgischer Unternehmen. Im Rahmen des Fonds wird jedes Jahr etwa fünfzehn jungen, belgischen Studenten ein Stipendium gewährt, um ein Praktikum in einem belgischen Unternehmen außerhalb Westeuropas absolvieren zu können. Seit der Gründung des Fonds wurden bereits mehr als 250 junge Manager unterstützt und über 100 belgischen Unternehmen dabei geholfen, ihre Produkte und Dienstleistungen im Ausland zu vermarkten. Ein Teil der Aktivitäten des Fonds konzentriert sich seit 2001 auf die chinesischen und indischen Märkte.

Webseite: [www.fondsprincealbert.be](http://www.fondsprincealbert.be)



## 7.2 Ungeahnte Krisen

Albert II. war erst seit einigen Monaten Staatsoberhaupt, als es beim Losbrechen des Völkermords in Ruanda zur Ermordung von zehn belgischen Fallschirmjägern kam. Der Mord an den belgischen Blauhelmen geschah am 7. April 1994, ein paar Stunden nachdem der Anschlag auf das Flugzeug des damaligen ruandischen Staatspräsidenten Habyarimana verübt worden war.

Im Sommer 1996 erschütterte eine Welle der Empörung Belgien, als die Gräueltaten von Marc Dutroux ans Licht kamen. Die Bevölkerung äußerte massenhaft ihre Unzufriedenheit über die Arbeitsweise von Polizei und Gericht. Dies führte zum historischen Weißen Marsch, einer friedlichen Demonstration durch Brüssel, an der mehr als 300.000 Belgier teilnahmen. Anfang September 1996 empfingen König Albert und Königin Paola die Eltern der vermissten und ermordeten Kinder. Mitte Oktober wurde im Palast von Brüssel, im Beisein der Eltern der Opfer, von Experten und Politikern, ein Runder Tisch veranstaltet. Der König ermutigte die Gerichtsbehörden, mehr Einfühlungsvermögen zu zeigen und in diesen Fällen eine menschliche Vorgehensweise zu bevorzugen.

Zudem zeigte sich die Notwendigkeit einer Organisation, die im Falle des Verschwindens von Kindern schnell und koordiniert handeln kann. Dies führte zur Gründung von Child Focus im Jahr 1998.



## 7.3 Herrscher eines komplexen Landes

Die Bildung einer neuen föderalen Regierung ist eine äußerst wichtige politische Aufgabe des Monarchen. Die ersten Regierungsbildungen unter König Albert II. verliefen recht flott. So wurde die Regierung der Christdemokraten und Sozialisten unter der Leitung von Jean-Luc De Haene 1995 fortgesetzt. 1999 stand bereits einige Wochen nach den Wahlen eine neue Regierung fest: die lila-grüne Koalition des Liberalen Guy Verhofstadt. Lila-grün steht für eine Regierung aus Liberalen, Sozialisten und Grünen. Nach den Wahlen von 2003 kam zügig eine lila Koalition aus Liberalen und Sozialisten zustande, wiederum unter Leitung von Guy Verhofstadt. Nach den Wahlen von 2007 steckte die Politik dagegen in einer Sackgasse. Die Spannungen zwischen den Sprachgemeinschaften brandeten stark auf. Nach fünfmonatigen Verhandlungen wurde eine Regierung unter Leitung von Guy Verhofstadt gebildet, der – wie vereinbart – nach drei Monaten vom Christdemokraten Yves Leterme abgelöst wurde.

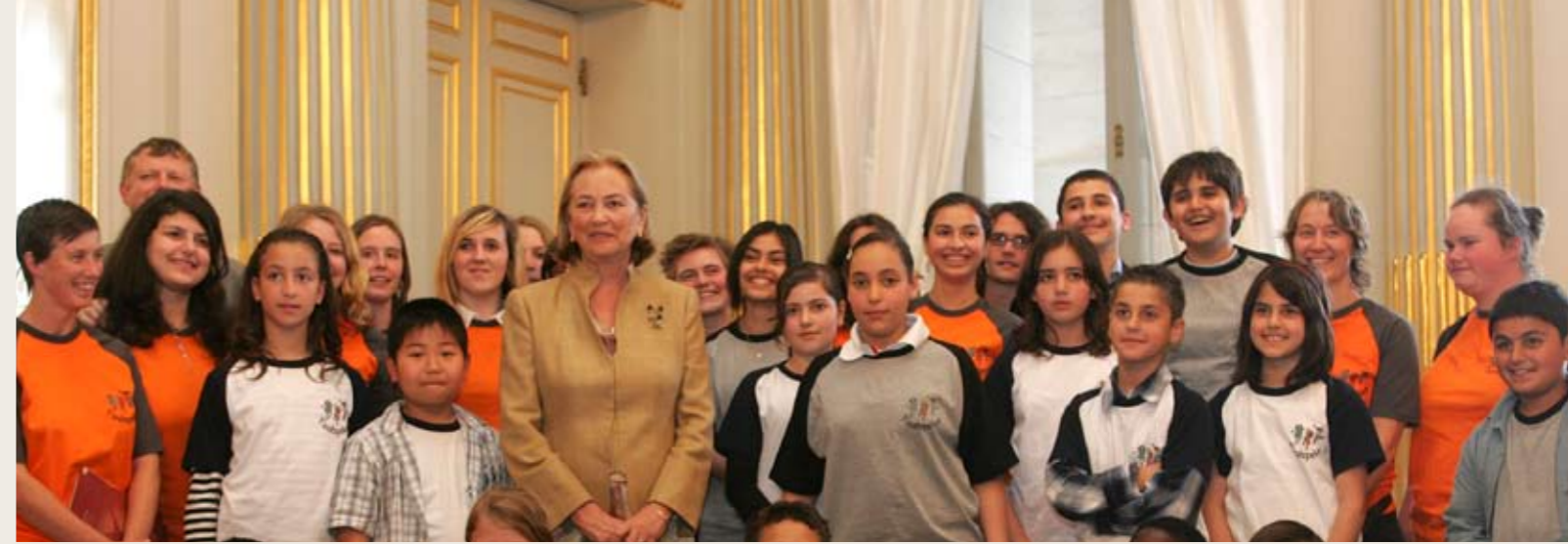
Nach der politischen Krise bezüglich der Gewaltenteilung trat Premierminister Leterme zurück und der König ernannte Herman Van Rompuy Ende 2008 zum neuen Premierminister. Für König Albert ist es ein heikler Balanceakt, in solch einer Zeit den Dialog in Gang zu halten.

Der erfahrene Herrscher erwies sich als fähiger Mittler, der bei einer großen Mehrheit der Politiker Ansehen und Respekt genießt. Nach der Wahl von Herman Van Rompuy zum EU-Ratspräsidenten ernannte der König Yves Leterme im November 2009 erneut zum Premierminister.



## 7.4 Die fünfte Staatsreform von 2001 bis 2003

Unter der Regierung Lila-Grün kam die fünfte Staatsreform zustande. Durch das Lambermontabkommen werden bestimmte Kompetenzen an die Regionen und Gemeinschaften übertragen. Außerdem sieht das Abkommen neue Regelungen für die Finanzierung der Gemeinschaften und mehr Steuerbefugnisse für die Regionen vor. Das Lombardabkommen ändert die Funktionsweise der Brüsseler Institutionen.



## 7.5 Königin Paola

Am 12. April 1959 wurde im Radio verkündet, dass Prinz Albert die italienische Prinzessin Paola Ruffo di Calabria heiraten werde. Sie hatten einander bei der Inthronisation von Papst Johannes XXIII. im November 1958 kennengelernt.

Paola war das jüngste von sieben Kindern von Prinz Fulco Ruffo, der bereits jung verstarb, und Prinzessin Luisa Gazelli. Sie stammte von einer sehr vornehmen süditalienischen Familie ab. Ihre Großmutter väterlicherseits, Laura Mosselman du Chenoy, war Belgierin.

Balduin bezeichnete seine zukünftige Schwägerin als „das schönste Geschenk, das Italien Belgien machen konnte“. Die Hochzeit am 2. Juli 1959 wurde zum Medienereignis des Jahres. Noch keine zehn Monate später wurde ein erster Prinz geboren: Philipp. 1962 folgte seine Schwester Astrid und 1963 sein Bruder Laurent.

### Soziales Engagement, Kunst und Natur

Bei der Thronbesteigung ihres Ehemanns widmete sich Königin Paola sogleich Themen, die ihr besonders nah am Herzen lagen: soziales Engagement, Kunst und Natur. Mit dem Hilfsfonds der Königin werden Bürger unterstützt, die auf Grund finanzieller Probleme ihren täglichen Bedarf nicht decken können und daraufhin ein Hilfsgesuch an die Königin richten, da sie sich keinen Rat mehr wissen. Durch die Königin-Paola-Stiftung fördert die Königin die Integration benachteiligter Jugendliche.

### Die Königin-Paola-Stiftung

Die Königin-Paola-Stiftung wurde 1992 zur Förderung der Integration und Ausbildung benachteiligter Jugendliche gegründet. Der bekannteste Pfeiler der Stiftung ist der Königin-Paola-Preis für den Unterricht. Seit 1997 wird jedes Jahr ein Preis an eine Lehrkraft mit einem innovativen Projekt verliehen. Die Preisträger werden von einer unabhängigen Jury gewählt. Der Preis wird abwechselnd im Grund- und Sekundarschulunterricht verliehen. Die „Schule der Hoffnung“ unterstützt Projekte in Schulen mit Schülern aus schwächeren sozioökonomischen Verhältnissen. Die Stiftung gewährt auch Organisationen, die sich für die Integration von Jugendlichen einsetzen, eine finanzielle Unterstützung.

Die Einnahmen der Königin-Paola-Stiftung stammen vor allem aus Spenden von Privatpersonen, Vereinigungen und Unternehmen. Die König-Balduin-Stiftung bietet ebenfalls finanzielle Unterstützung.

Webseite: [www.sk-fr-paola.be](http://www.sk-fr-paola.be)

2002 nahm die Königin den Ehrenvorsitz von Child Focus an, eine Organisation, die den Missbrauch von Kindern bekämpft und vermisste Kinder ausfindig macht. In dieser Funktion hat die Königin bereits mehrmals ihren Einfluss ausgeübt, um gemeinsam mit Königinnen und Präsidentengattinnen aus anderen Ländern ein internationales Netzwerk zur Suche nach vermissten Kindern aufzubauen. Die Königin ist zudem Mitglied des Ehrenkomitees des Internationalen Zentrums für vermisste und sexuell missbrauchte Kinder (ICMEC).

Königin Paola liebt moderne Kunst. So bot sie einigen zeitgenössischen Künstlern die Möglichkeit, sich im historischen Palast von Brüssel zu verewigen. Das aufsehenerregendste Kunstwerk Heaven of Delight stammt von Künstler Jan Fabre, der die Saaldecke und den Leuchter in der Mitte des Spiegelsaals mit 1,4 Millionen thailändischen Skarabäenpanzern bedeckte. Der Anblick und die Farbenpracht sind faszinierend. An anderen Stellen im Palast hängen die Monochrom-Gemälde von Marthe Wéry sowie die minimalistischen Porträts des Fotografen Dirk Braeckman. Außerdem gibt es die goldgelben Töpfe mit Glasblumen von Patrick Corillon.

Die Königin liebt auch die Natur und hat selbst einen grünen Daumen. So verfolgte sie genauestens die (Neu-)Anlage verschiedener königlicher Gärten. Bei der Renovierung der königlichen Gewächshäuser war sie ebenfalls eng beteiligt.

Zudem ist die Königin seit 2008 Ehrenvorsitzende der Musikkapelle Königin Elisabeth.





## 8. DIE KINDER VON KÖNIG ALBERT UND KÖNIGIN PAOLA

Die Kinder von König Albert und Königin Paola, Thronfolger Prinz Philipp, Prinzessin Astrid und Prinz Laurent, haben alle ihre eigenen Aufgaben und Anliegen. Sie sind von Rechts wegen Senatoren. Prinz Philipp legte den Eid am 21. Juni 1994 ab, Prinzessin Astrid am 20. November 1996 und Prinz Laurent am 31. Mai 2000.

### 8.1 Der Herzog und die Herzogin von Brabant

#### Der Herzog und die Herzogin von Brabant und ihre Familie

Prinz Philipp wurde am 15. April 1960 in Brüssel geboren und steht als Erstgeborener an erster Stelle der Thronfolge. Am 4. Dezember 1999 heiratete der Prinz die Adlige Mathilde d'Udekem d'Acoz. Seit diesem Tag darf diese den Titel „Prinzessin von Belgien“ tragen. Sie wurde am 20. Januar 1973 in Uccle/Ukkel geboren und ist die Tochter von Graf und Gräfin Patrick d'Udekem d'Acoz. Das Prinzenpaar hat vier Kinder: Prinzessin Elisabeth, geboren am 25. Oktober 2001, Prinz Gabriel, geboren am 20. August 2003, Prinz Emmanuel, geboren am 4. Oktober 2005, und Prinzessin Eléonore, geboren am 16. April 2008. Seit der Thronbesteigung von König Albert II. tragen Prinz Philipp und Prinzessin Mathilde als Thronfolger den Titel „Herzog und Herzogin von Brabant“. Sie leben mit ihren Kindern im königlichen Schloss von Laken.



#### Ausbildung

##### Ausbildung von Prinz Philipp

Nach der Grundschule und drei Jahren am französischsprachigen Sint-Michielscollege in Brüssel ging Prinz Philipp in der Nähe von Brügge aufs Internat der niederländischsprachigen Abteischule Zevenkerken. Der Prinz bestand dort sein Abitur der Richtung Latein-Griechisch. Anschließend führte er seine Ausbildung an der Königlichen Militärschule weiter, die er 1981 beendete. Er erwarb den Schein des Jagdpiloten (1982), des Fallschirmjägers sowie den Kommandoschein (1983). Danach befehligte er als Ausbilder mehrere Monate einen Zug beim dritten Fallschirmjägerbataillon in Tielen. Der Prinz trägt den Dienstgrad des Generalleutnant bei der Land- und Luftwaffe sowie den des Vizeadmiral bei der Marine.

Prinz Philipp setzte seine universitäre Ausbildung am Trinity College der Universität Oxford (Großbritannien) und an der Graduate School der Universität Stanford in Kalifornien (USA) fort, wo er 1985 den Abschluss „Master of Arts“ in Politikwissenschaften erlangte.

2002 verlieh ihm die Katholische Universität Löwen den Titel eines „Doktor Honoris Causa“, einen Ehrentitel, der einst auch seinem Vater, König Albert II., und seinem Onkel, König Balduin, verliehen worden war.

Im Mai 2004 absolvierte Prinz Philipp die Ausbildung zum Hubschrauberpiloten. Die seltenen freien Momente verbringt der Prinz gerne zu Hause mit seiner Familie. Er liebt es zu lesen und kümmert sich geduldig um die Erweiterung seiner eigenen Bibliothek. Zudem ist der Prinz ein begeisterter Sportler.





### Ausbildung von Prinzessin Mathilde

Prinzessin Mathilde besuchte die Grundschule in Bastogne und machte ihr Abitur am Institut de la Vierge fidèle in Brüssel. Anschließend studierte sie Logopädie am Institut Libre Marie Haps in Brüssel, wo sie ihr Studium 1994 mit magna cum laude abschloss.

Von 1995 bis 1999 übte sie ihren Beruf als Logopädin in ihrer eigenen Praxis in Brüssel aus. Anschließend begann die Prinzessin an der Université Catholique de Louvain ein Studium der Psychologie, das sie 2002 mit summa cum laude bestand.

Die Prinzessin liebt moderne und klassische Musik und spielt selbst Klavier. Moderne Literatur fesselt sie besonders. Sie spielt Tennis, schwimmt gerne und genießt die Natur sowie das Landleben. Prinzessin Mathilde geht auch gerne auf Reisen und besuchte privat unter anderem Länder wie Indien, Nepal, China, Peru, Bolivien, Mexiko und Guatemala.

### Aufgaben und Anliegen

Der Einsatz für ihr Land und ihre Landsleute stellen für Prinz Philipp und Prinzessin Mathilde ein besonderes Anliegen dar. Dies bezeugen ihre zahlreichen Aufgaben, wie beispielsweise der Besuch von 300 offiziellen Veranstaltungen pro Jahr im eigenen Land oder im Ausland. Die Kontakte zu Landsleuten, ihre Arbeit und das, was sie beschäftigt, stehen hierbei im Mittelpunkt.

Zugleich stehen der Prinz und die Prinzessin ihren Dienst im In- und Ausland. Der Thronfolger und seine Ehefrau haben beide ihre eigenen Interessengebiete. Dennoch nehmen sie einige ihrer Aufgaben auch gerne gemeinsam wahr.



Der Prinz setzt sich vor allem für die Rolle und das Ansehen Belgiens in der Welt ein. Am 6. August 1993 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Belgischen Außenhandelsamts ernannt. Er trat die Nachfolge seines Vaters, des Königs, an, der diese Funktion seit 1962 innehatte. Am 3. Mai 2003 wurde der Prinz Ehrenvorsitzender des Vorstands der Agentur für



Außenhandel, die das Belgische Außenhandelsamt ersetzt. In dieser Funktion leitet Prinz Philipp vier wichtige weltweite Wirtschaftsmissionen pro Jahr. Über fünfzig Mal arbeitete der Prinz in dieser Funktion bereits mit, um die Interessen der belgischen Unternehmensleiter und ihrer Unternehmen überall in der Welt zu vertreten. Während diesen Missionen werden wichtige Handelskontakte geschlossen. Der Prinz baut hierdurch auch Beziehungen zu dutzenden Staats- und Regierungschefs auf. Prinzessin Mathilde begleitet den Prinzen regelmäßig auf Wirtschaftsmissionen, um das Image unseres Landes zu stärken und zugleich sozialen Projekten vor Ort Beachtung schenken zu können.

Im Mai 1997 übernahm der Prinz auch den Ehrenvorsitz des Föderalen Rats für Nachhaltige Entwicklung, der in Folge des Gipfels von Rio gegründet wurde.

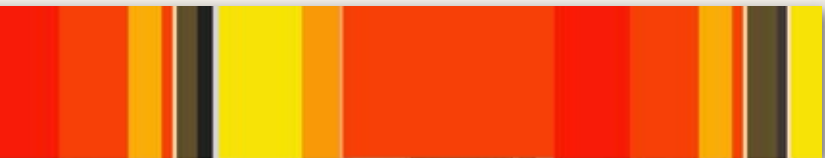
Auf Anregen des Prinzen wurde 1998 der Prinz-Philipp-Fonds innerhalb der König-Balduin-Stiftung gegründet. Der Fonds dient als Plattform und Katalysator, um Menschen aus drei Gemeinschaften Belgiens einander näher zu bringen, indem Begegnung und Dialog angeregt, gemeinschaftsübergreifende Projekte unterstützt und originelle Initiativen auf beiden Seiten der Sprachgrenze bekannt gemacht werden. Der Fonds arbeitet hierfür eng mit Schulen, Hochschulen und Universitäten, Einrichtungen und Vereinigungen zusammen.

Prinz Philipp ist zudem Ehrenvorsitzender der Belgischen Investierungsgesellschaft für Entwicklungsländer, der europäischen Abteilung des Clubs von Rom sowie der Internationalen Polarstiftung.

Der Prinz interessiert sich besonders für die Lebensumstände von Jugendlichen und ihre Integration in die Gesellschaft von morgen, beobachtet aber auch soziale Probleme, wie beispielsweise Arbeitslosigkeit, aus nächster Nähe. Prinz Philipp verfolgt als Thronfolger tagtäglich ein möglichst breitgefächertes Spektrum an Themen, die Belgien, Europa und die Welt betreffen.

Prinz Philipp und Prinzessin Mathilde vertreten das Land auch regelmäßig bei offiziellen Feiern im Ausland oder unterstützen unsere Spitzensportler bei den Olympischen Spielen.





Prinzessin Mathilde liegt das Schicksal benachteiligter Menschen, insbesondere benachteiligter Kinder, sehr am Herzen. Im Dezember 2000 wurde mit den anlässlich ihrer Hochzeit eingegangenen Spenden der Prinzessin-Mathilde-Fonds gegründet. Der Fonds berücksichtigt die Probleme, mit denen sozial Schwächere konfrontiert werden. Jedes Jahr wird das bemerkenswerteste Projekt mit einem Preis ausgezeichnet. Neben der finanziellen Unterstützung drückt der Preis auch die Wertschätzung der von allen teilnehmenden Vereinigungen und Organisationen geleisteten Arbeit aus.

Die Prinzessin hat verschiedenen Vereinigungen, die sich für benachteiligte Personen einsetzen, ihre hohe Schirmherrschaft verliehen. Im Mittelpunkt des Interesses der Prinzessin stehen Erziehungsprobleme. Als Mitglied der belgischen Delegation nahm Prinzessin Mathilde im Mai 2002 an der großen UNO-Konferenz über die Rechte des Kindes teil. Auf Einladung von UNICEF und im Rahmen der belgischen Entwicklungszusammenarbeit führte sie den Vorsitz mehrerer humanitärer Missionen in den Niger und nach Mali. Dabei legte sie den Schwerpunkt auf Kinderrechte, Gesundheit, Frauenemanzipation, Armutsbekämpfung und gute Regierungsführung.

2005 wurde Prinzessin Mathilde Abgesandte der Vereinten Nationen für Mikrokredite. Hierbei handelt es sich um eine moderne Form der Armutsbekämpfung, bei der vor allem Frauen, die ein kleines

Unternehmen gründen, Kleinstkredite gewährt werden. In dieser Funktion besuchte die Prinzessin mehrere Projekte in verschiedenen Ländern.

Prinzessin Mathilde wurde zugleich zur Sonderbeauftragten der weltweiten Kampagne zur Unterstützung von Waisenkindern und anderen benachteiligten Kindern, die direkt oder indirekt von HIV/Aids betroffen sind.

Seit 2007 ist die Prinzessin Young Global Leader des World Economic Forum.

[www.monarchie.be](http://www.monarchie.be)

[www.prins-filipfonds.org](http://www.prins-filipfonds.org)

Prinzessin-Mathilde-Fonds:  
über die Webseite der König-Balduin-Stiftung:

[www.kbs-frb.be](http://www.kbs-frb.be)







## 8.2 Prinzessin Astrid und Prinz Lorenz

### Prinzessin Astrid, Prinz Lorenz und ihre Familie

Prinzessin Astrid wurde am 5. Juni 1962 als zweites Kind von König Albert und Königin Paola, den damaligen Prinzen von Lüttich, geboren. Sie wurde nach ihrer Großmutter, Königin Astrid, benannt.

Prinzessin Astrid heiratete am 22. September 1984 Lorenz, den Erzherzog von Österreich-Este. Er kam am 16. Dezember 1955 als zweites Kind von Erzherzog Robert von Österreich-Este und Prinzessin Margherita von Savoyen-Aosta zur Welt. An der Universität Innsbruck erwarb er ein Diplom in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Erzherzog Lorenz erhielt 1995 den Titel „Prinz von Belgien“.

Astrid und Lorenz haben fünf Kinder, die alle in Belgien geboren wurden: Amedeo (21. Februar 1986), Maria Laura (26. August 1988), Joachim (9. Dezember 1991), Luisa Maria (11. Oktober 1995) und Laetitia Maria (23. April 2003). Prinz Lorenz nimmt regelmäßig an offiziellen Veranstaltungen teil, bei denen die Mitglieder der königlichen Familie vertreten sind.

### Ausbildung

Nach ihrem Abitur am Institut de la Vierge fidèle in Brüssel studierte die Prinzessin ein Jahr Kunstgeschichte in Leiden (Niederlande). Anschließend setzte sie ihre Ausbildung am Institut für europäische Studien der Universität Genf und in Michigan (USA) fort.

Prinzessin Astrid genoss eine militärische Ausbildung in Form von Informations- und Arbeitsbesuchen bei den Streitkräften. Sie hat derzeit den Dienstgrad des Obersts beim Medizinkorps der Armee inne.



### Aufgaben und Anliegen

1993 trat Prinzessin Astrid die Nachfolge ihres Vaters als Vorsitzende des Roten Kreuzes an. Im Rahmen dieser Funktion stattete sie unter anderem den Opfern des Tsunami in Thailand und Sri Lanka einen Besuch ab. Diese Funktion bekleidete sie bis Ende 2007. Als Ehrenvorsitzende der Königin-Elisabeth-Stiftung für Medizin, der Europäischen Organisation für die Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen (EORTC) sowie des Wissenschaftlichen und Medizinischen Fonds der König-Balduin-Stiftung widmet sich die Prinzessin der Unterstützung der Medizinforschung. Die Prinzessin setzt sich besonders für Armutsbekämpfung, Menschen mit Behinderung, Menschenrechte, Brandwundenpatienten, Krebsforschung und Neurologie ein.

Sie engagiert sich auch im Kampf gegen Epidemien und Pandemien, unter anderem als Sonderbeauftragte von Roll Back Malaria Partnership (RBM) im Kampf gegen Malaria. In diesem Zusammenhang nahm die Prinzessin an Missionen nach Sambia und Tansania teil. Auch für Gewaltopfer setzt sich die Prinzessin ein, unter anderem im Rahmen des Kampfes gegen Streumunition und Antipersonenminen – einem Thema, bei dem Belgien als Pionier innerhalb der internationalen Gemeinschaft fungierte.

Prinzessin Astrid vertritt unser Land bei den vierjährigen Paralympics bzw. Olympischen Spielen für Sportler mit körperlicher Behinderung und unterstützt durch ihre Anwesenheit die Special Olympics für Sportler mit einer Behinderung, die jedes Jahr in Belgien stattfinden.





### 8.3 Prinz Laurent und Prinzessin Claire

#### Prinz Laurent, Prinzessin Claire und ihre Familie

Am 19. Oktober 1963 wurde Prinz Laurent als drittes Kind des Königspaares, das zur damaligen Zeit den Titel „Prinzen von Lüttich“ trug, geboren.

Am 12. April 2003 ging Prinz Laurent den Bund der Ehe mit Claire Coombs (Tochter eines englischen Vaters und einer belgischen Mutter) ein. Am Tag der Hochzeit erhielt sie den Titel „Prinzessin von Belgien“. Claire Coombs wurde am 18. Januar 1974 in Bath, Großbritannien geboren. Vor ihrer Hochzeit arbeitete sie als Landvermesserin - Immobiliensachverständige. Das Paar hat drei Kinder: Prinzessin Louise (6. Februar 2004) sowie die Zwillinge Prinz Nicolas und Aymeric (13. Dezember 2005). Prinzessin Claire nimmt regelmäßig an offiziellen Veranstaltungen teil, bei denen die Mitglieder der königlichen Familie vertreten sind.

#### Ausbildung und Praktika

Nach der Grundschulzeit am französischsprachigen Sint-Michielscollege ging Prinz Laurent mit seinem älteren Bruder Prinz Philipp auf die niederländischsprachige Abteischule Sint-Andries in Zevenkerken in der Nähe von Brügge. Anschließend belegte er

Kurse am Pius X College in Antwerpen. Nach einer Ausbildung an der Königlichen Kadettenschule in Laken absolvierte der Prinz eine akademische Ausbildung an der Königlichen Militärschule.

Ebenso wie sein Vater entschied sich Prinz Laurent für den Dienst bei der Marine. Seine Marineausbildung erhielt er an Bord verschiedener Fregatten und diverser Minensuchboote. Im September 1985 wurde er zum Fähnrich zur See 2. Klasse ernannt. Einige Wochen später leistete er den Eid als Offizier. Anschließend absolvierte er die Ausbildung zum Taucher und Hubschrauberpiloten. Im November 1994 wurde Prinz Laurent zum Fregattenkapitän und 2004 zum Kapitän zur See ernannt.

Nach seiner militärischen Ausbildung zog der Prinz in die USA. Dort absolvierte er einige Monate lang Praktika bei Privatunternehmen der Bereiche Pharmazie, Luftfahrt, Freizeitbeschäftigung und Bankwesen sowie beim Internationalen Währungsfonds und der Weltbank. Zudem lernte Prinz Laurent bei den Vereinten Nationen Entwicklungs- und Umweltprogramme kennen. Zurück in Belgien war der Prinz Praktikant bei der Europäischen Kommission, wo er an Sitzungen über die Lebensqualität auf unserem Planeten teilnahm. Für seinen originellen Beitrag zur europäischen Einigung wurde ihm der Emile-Noël-Preis verliehen.

#### Aufgaben und Anliegen

Prinz Laurent war von 1994 bis 2009 Vorsitzender des Verwaltungsrates des Königlichen Instituts für die nachhaltige Bewirtschaftung der Natürlichen Ressourcen und die Förderung der sauberen Technologien (KINT).

Der Prinz ist zudem Vorsitzender der Prinz-Laurent-Stiftung, die sich für das Wohlergehen von Haustieren und wild lebenden Tieren einsetzt und der Beziehung zwischen Mensch und Tier besondere Aufmerksamkeit schenkt. Die Stiftung erfüllt auch eine soziale Rolle, indem sie sozial Schwächeren die Gelegenheit bietet, ihr Haustier kostenlos versorgen zu lassen.

Des Weiteren ist der Prinz Vorsitzender der European Research Group for Alternative Toxicity Testing (ERGATT) sowie Ehrenvorsitzender des Nationalorchesters von Belgien.





**Der König und die Königin umringt von ihren 12 Enkelkindern**

Erste Reihe (von links nach rechts): die Prinzen Emmanuel und Gabriel, Prinzessin Elisabeth, auf dem Schoß der Königin, Prinzessin Eleonore, auf dem Schoß des Königs, Prinz Aymeric, Prinzessin Laetitia Maria und Prinzessin Louise  
Zweite Reihe (von links nach rechts): Prinz Nicolas auf dem Arm seiner Mutter Prinzessin Claire, Prinz Amedeo, Prinzessin Luisa

Eleonore, auf dem Schoß des Königs, Prinz Aymeric, Prinzessin Laetitia Maria und Prinzessin Louise  
Zweite Reihe (von links nach rechts): Prinz Nicolas auf dem Arm seiner Mutter Prinzessin Claire, Prinz Amedeo, Prinzessin Luisa



## BILDUNTERSCHRIFTEN

- S. 07 Der königliche Palast von Brüssel  
S. 09 König Albert II., 2009  
S. 11 König Albert II. und seine Nachfolger:  
Kronprinz Philipp und Prinzessin Elisabeth,  
der es bestimmt ist, die erste Thronerbin zu  
werden, 2008  
S. 13 König Albert im Schloss von Laken, 2009  
S. 15 Die königliche Eskorte zu Pferde  
S. 17 Die königliche Familie bei der Militärparade  
am Nationalfeiertag, 2009  
S. 19 Der Thronsaal des königlichen Palastes von  
Brüssel  
S. 20-21 Die königlichen Gewächshäuser von Laken  
S. 22 Die belgische Flagge  
S. 23 Der belgische Aufstand, 1830  
S. 25 Die Mitglieder der vorläufigen  
Regierung (September 1830 – Februar 1831)  
S. 26 Die Partitur der belgischen Nationalhymne  
S. 27 Gemälde anlässlich des 100.  
Geburtstags von Belgien  
S. 28-29 Der Stammbaum der königlichen Familie  
S. 30 König Leopold I. und Königin Louise-Marie  
S. 31 Die Amtseinführung von Leopold I. als  
König der Belgier am 21. Juli 1831  
S. 33 Denkmal von König Leopold I. im  
Sitzungssaal der Abgeordnetenkommission,  
Föderales Parlament in Brüssel  
S. 34 Königin Louise-Marie (1812-1850)  
S. 37 König Leopold II. und Königin  
Marie-Henriette  
S. 39 König Leopold II. an der Wellington  
Rennbahn in Oostende, 1908  
S. 40 Der Triumphbogen des Jubelparks in  
Brüssel, angelegt anlässlich des fünfzigsten  
Geburtstags von Belgien, 1880  
S. 41 Prinz Leopold als zweijähriges Kind  
S. 41 Der Wintergarten, das größte Gebäude der  
königlichen Gewächshäuser von Laken,  
1874  
S. 41 Königin Marie-Henriette (1836-1902)  
S. 42 König Albert I. und Königin Elisabeth  
S. 43 König Albert I. besucht die Front mit König  
Georg V. von Großbritannien, 1916  
S. 45 König Albert beim ersten Spatenstich des  
Albertkanals, 1930  
S. 46 König Albert I. und Königin Elisabeth  
S. 47 Die drei Kinder von Albert und Elisabeth:  
Leopold, Karl und Marie-José  
S. 47 Königin Elisabeth war eine der ersten, die  
die ägyptischen Tempel besuchte, 1930  
S. 48 Königin Elisabeth blieb bis zu ihrem  
Tod 1965 sehr aktiv, unter anderem als  
Ehrevorsitzende des Königin-Elisabeth-  
Wettbewerbs für Musik.  
S. 49 Der feierliche Einzug von Prinz Leopold und  
Prinzessin Astrid, 1928  
S. 49 König Leopold III. bei der Befreiung 1945  
S. 50 Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs  
evakuierte König Leopold seine Kinder  
Joséphine-Charlotte, Balduin und Albert  
nach Frankreich und Spanien.  
S. 51 Abteilungen der belgischen Armee defilieren  
vor König Leopold III., 1935  
S. 51 König Leopold III. bei seiner Abdankung,  
1951  
S. 53 Prinz Leopold und Prinzessin Astrid bei der  
Einweihung des Denkmals für die Opfer des  
Ersten Weltkriegs, 1930  
S. 53 Prinz Leopold und Prinzessin Astrid beim  
Besuch einer katholischen Mission in Kivu,  
1933  
S. 54 Königin Astrid, ein paar Monate vor ihrem  
Tod, mit ihren drei Kindern, 1934  
S. 55 Prinz Karel bei einem Besuch in Ruanda,  
1947  
S. 55 Karl besichtigt die Truppen, 1944  
S. 56 Prinz Karl im fortgeschrittenen Alter  
S. 57 König Balduin und Königin Fabiola  
S. 58 König Balduin und Königin Fabiola bei  
ihrem Besuch in Zaire, 1985  
S. 59 König Balduin bei seinem historischen  
Besuch in Zentralafrika, 1955  
S. 61 König Balduin in seinem Studierzimmer  
S. 63 König Balduin und Königin Fabiola bei  
ihrem USA-Besuch, bei Präsident Nixon,  
1969  
S. 64 König Balduin und Königin Fabiola bei einem  
ihrer zahlreichen Besuche im Land  
S. 65 Die Beerdigung von König Balduin, 1993  
S. 66 Königin Fabiola, 2008  
S. 67 Königin Fabiola bei der Bekanntgabe  
der Laureaten des Königin-Elisabeth-  
Wettbewerbs für Geige, 2009  
S. 67 Königin Fabiola bei der Militärparade am  
21. Juli 2009  
S. 68 König Albert und Königin Paola in den  
königlichen Gärten von Laken  
S. 69 Prinz Albert auf Handelsmission in Korea  
S. 69 Albert als gerne lachender König, Kortrijk,  
2006  
S. 70 König Albert organisiert nach der Dutroux-  
Krise einen Runden Tisch, 1996  
S. 71 Die Eidesleistung der Premierminister  
Dehaene, Verhofstadt, Leterme und  
Van Rompuy  
S. 71 Die Eidesleistung der Regierung Leterme II  
beim König, 2009  
S. 73 Königin Paola bei der Verleihung des  
Königin-Paola-Preises für den Unterricht,  
2008  
S. 73 Königin Paola  
S. 74 Prinz Philipp und Prinzessin Mathilde an  
ihrem Hochzeitstag am 4. Dezember 1999  
S. 75 Prinz Philipp und Prinzessin Mathilde mit  
ihren vier Kindern, 2009  
S. 75 Prinz Philipp, 2009  
S. 76 Prinzessin Mathilde, 2009  
S. 77 Prinzessin Mathilde bei einem Besuch  
eines Mikrokreditprojektes in Indonesien,  
2008  
S. 77 Prinz Philipp bei einer wirtschaftlichen  
Mission in Indonesien, 2008  
S. 79 Prinz Philipp und Prinzessin Mathilde bei  
einer wirtschaftlichen Mission in Marokko,  
2009  
S. 80 Prinzessin Astrid auf humanitärer Mission  
in Mosambik, 2000  
S. 81 Prinzessin Astrid, Prinz Lorenz und ihre  
fünf Kinder, 2008  
S. 81 Prinzessin Astrid  
S. 83 Prinz Laurent, Prinzessin Claire und ihre  
drei Kinder, 2008  
S. 83 Prinz Laurent





#### Weitere Informationen?

[www.monarchie.be](http://www.monarchie.be)  
<http://www.belvue.be>  
[www.kbs-frb.be](http://www.kbs-frb.be)  
[www.Prins-filipfonds.org](http://www.Prins-filipfonds.org)  
[www.Prinsalbertfonds.be](http://www.Prinsalbertfonds.be)  
[www.sk-fr-paola.be](http://www.sk-fr-paola.be)  
[www.belgium.be/nl/publicaties](http://www.belgium.be/nl/publicaties)  
[www.infoshop.belgium.be](http://www.infoshop.belgium.be)

#### Verantwortlicher Herausgeber

Olivier Alsteens, Generaldirektor beim Öffentlichen Dienst Kanzlei des Premierministers  
Wetstraat 16 – 1000 Brüssel, Belgien  
Amtliche Hinterlegung D/2009/973/8

#### Redaktion

Brigitte Balfourt, Journalistin  
Eddy Van Paemel, Generaldirektor beim Öffentlichen Dienst Kanzlei des Premierministers  
Diese Broschüre kam in Zusammenarbeit mit dem  
Direktionskomitee des Königlichen Palastes zustande.

#### Koordination

Öffentlicher Dienst Kanzlei des Premierministers – Generaldirektion Externe  
Kommunikation, in Zusammenarbeit mit dem Pressedienst des Königlichen Palastes

#### Copyright

© Kanzlei des Premierministers  
Dank gilt Olivier Polet, Jean Guyaux, Belga, Photonews  
für die Bereitstellung der Fotos.  
Die Verwendung der Fotos ist nicht gestattet.  
Sollten Sie Fragen haben oder möchten Sie Texte übernehmen,  
können Sie gerne eine E-Mail an **EXCOM@premier.belgium.be** senden.

#### Layout

Nicolas Couturier  
[www.all-in-communication.be](http://www.all-in-communication.be)

#### Druck

Printing House Defence

#### Vertrieb

Infoshop.be  
Regentlaan 54 (Madouplein)  
1000 Brüssel, Belgien  
Tel.: +32 (0)2 514 08 00  
Fax: +32 (0)2 512 51 25  
[infoshop@belgium.fgov.be](mailto:infoshop@belgium.fgov.be)  
[www.infoshop.belgium.be](http://www.infoshop.belgium.be)  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11.30 Uhr und von 12 bis 16 Uhr

**Sie können die Broschüre auch unter  
[www.belgium.be](http://www.belgium.be) herunterladen**

